

A. Or.

612.

A. or. 612

Alkama

DIE
GEDICHTE
DES
ALKAMA ALFAHL.

MIT ANMERKUNGEN HERAUSGEGEBEN

VON

ALBERT SOCIN,
DR. PHIL.

LEIPZIG,
F. C. W. V O G E L.
1867.

241 - BK.



ALFAMA ALFAMA

MIT ALFAMA ALFAMA

ALBERT SOEHN

Druck von F. L. Metzger in Leipzig.

Vorwort.

Wenn nicht für die Bearbeitung der Gedichte des 'Alkama, des kleinsten aus dem Diwan der sogenannten sechs alten Dichter ein verhältnissmässig umfangreicher Stoff sich zusammengefunden hätte, so hätte ein junger Arabist es wohl kaum wagen dürfen, sich daran zu versuchen.

Durch Vermittlung des schweizerischen Geschäftsträgers in Wien, Herrn von Tschudi, erhielt ich von der Munificenz einer hohen Verwaltung der K. K. Hofbibliothek daselbst auf geraume Zeit zwei werthvolle Handschriften zur Benützung nach Leipzig geschickt. Die erste mit V bezeichnete, ist beschrieben von Flügel, Catalog der Wiener Handschriften n 446 und enthält die Hälfte des von Ḥâgî Chalîfa*) angeführten Werkes: die Recension und den Commentar zu Imruulkais, Nâbiga addubjânî und 'Alkama alfahl von Abû Bakr Şâhib alma-zâlim ibn Ajjûb in Badajoz geboren (er nennt sich Wezir); doch war an eine vollständige Herausgabe des Commentars theils wegen der Fehlerhaftigkeit der einen Handschrift, theils wegen der Ausführlichkeit, und, wo Abû Bakr eigene Gedanken giebt, häufig etwas krassen Worterklärung sowohl, als verschrobenen grammaticalischen Ansichten, kaum zu denken. Auch ist der Commentar nicht so sehr alt; denn die Angabe des Todesjahres des Verfassers bei Flügel, Ḥâgî Chalîfa ebd;

*) Ausg. von Flügel IV, S. 38.

die grammatischen Schulen der Araber*) und Hammers**) wird durch den Commentar selbst widerlegt: Wenn Abû Bakr wirklich im Jahre 809 n. Chr. gestorben wäre, könnte er nicht den Grammatiker Almubarrad nach Flügel, S. 92. geb. 826 und den Ibn Assîrâfî, welcher doch wohl der von Flügel S. 242 genannte Grammatiker ist, geb. 941, anführen. Wer der von Abû Bakr so oft citierte Alkutabî ist, habe ich nirgends gefunden.

Aus dem ebenfalls von Wien erhaltenen Cod. 1159 im Flügelschen Catalog, ***) den Ṭabakāt asschuārâ von Ibn Kuteiba (H) wurde ein kleiner Artikel (fol. 28) benutzt und mit dem Abschnitt aus dem Kitâb raudat aladab fî ṭabakât schuārâ ilârab von Iskender Aga Abkarius, gedr. in Beyrut 1858 S. 227—231 verglichen (I).

Aus Gotha erhielt ich durch die rühmenswerthe Liberalität besonders des Herrn Dr. Pertsch, die vortreffliche Handschrift N° 547, den Codex der sechs alten Dichter, nach Leipzig geliehen (G) dessen Glossen mit den Comm. Abû Bakrs häufig eine gewisse Aehnlichkeit zeigen; besonders die kurzen Einleitungen zu einzelnen Gedichten möchten die Recension des Grammatikers Al'asmâi, von dem auch der Text der 3 ersten Gedichte in G herrührt, zur gemeinschaftlichen Quelle haben. Die kleineren Stücke hat G nach Abû 'Alî Ismâîl ibn Alkâsim von Bagdad nach dessen Lehrern Atṭûsî, Ibn Alârâbî und andern.

Den Artikel über Alkama schrieb ich selbst aus dem dortigen kleinen Kitâb ulagâni ab, (Cod. 532 fol 463^v, K), eine Abschrift davon aus den Münchner Handschriften 184^d 471, A; 184 , 487 B; 184^o, 481, C; 184^r, 484, D; 184^s, 485, E; sowie eine Collation aus

*) S. 185. **) Literaturgeschichte II, 408. ***) vgl. Nöldeke Beiträge zur Poësie der Araber S. 1. ff.

dem Sprengerschen Codex 1180, fol 15^v, F in Berlin haben zwei gelehrte Freunde mir zur Verfügung gestellt.

Der Şahâh des Ġauhari konnte in den Gothaer Handschriften 471—478, 480, bei einem Freunde in Leipzig benutzt werden.

Eine Collation der Kaşiden 1 und 2 verstattete mir gütigst Herr Prof. Gosche in Halle aus einer Abschrift der Mufađđaliât, Handschrift des britischen Museums MDLXVI.

Für diese reichliche Unterstützung sage ich hiemit sowohl den Hohen Bibliotheksverwaltungen als Privaten meinen lebhaftesten Dank. Die Schwierigkeit, aus diesem Material eine geeignete Auswahl zu treffen, war keine geringe; doch auch dabei durfte ich mich manches guten Rathes, besonders von Seiten meines hochverehrten und stets hilfreichen Lehrers, Herrn Professor **Fleischer**, erfreuen.

Einiges über das Leben 'Alkama's.

'Alkama ben 'Abada aus dem Stamme Tamîm*), ein Dichter der arabischen Heidenzeit**), lebte in der zweiten Hälfte des sechsten Jahrhunderts n. Chr.; Iskender Aga lässt ihn 561 n. Chr. sterben, wie er überhaupt für die alten Dichter frühe Zeiten herausfindet. Sein Name und sein berühmtestes Gedicht I knüpft sich hauptsächlich an eine Schlacht, welche in jener Zeit die Lachmiten und Ġassâniden einander lieferten. Wenn Ibn Al'atîr Bd. I S. ٣٩٨ ff. dieses Treffen bei der Wiese von

*) genealogische Tabellen der arabischen Stämme her. von Wüstenfeld K 17, 6—17.

**) Hammer Literaturgeschichte I, 404.

Ḥalîma eng mit dem Treffen bei der Quelle von 'Ubâg verbindet, zwischen welchen Caussin de Perceval, *essai sur l'histoire des Arabes avant l'Islamisme* Bd. II, S. 115 und 133, eine Zwischenzeit von 21 Jahren, 562—583, herausfindet, so scheint er mir bei der allgemeinen Unsicherheit der Umstände sehr klug zu handeln; die meisten Autoren beziehen jene Schlacht, nach welcher 'Alḳama die von dem König von Ḡassân gefangen genommenen Tamîmiten, besonders seinen Bruder, nach andern Neffen, Schas durch sein Gedicht befreite, auf das Treffen von 'Ubâg. *) Auch nennen viele Autoren als Gegner des siegreichen Ḡassânidenfürsten Ḥārīt ben Abî Schamir al'ārag alakbar den König von Ḥîra Almundir IV ben Almundir**), andere nennen als Gegner Almundir III ibn Mâ assamâ, den Vater Almundirs IV.***) Einige nennen mit Caussin de Perceval II, 133, und 142 als Führer der Ḡassâniden Ḥārīt ibn abî Schamir al'aṣṣgar, der freilich wegen der Namensgleichheit mit jenem verwechselt wird. Alles abgewogen, halte ich entweder den Namen „Tag von Ḥalîma“ für einen Beinamen des von Ḥārīt al'ārag alakbar (wegen des ihm von 'Alḳama I, 15 gegebenen Namens alwahhâb) gegen Almundir IV gewonnenen Treffens von 'Ubâg, wie auch Nâbîga in einem Verse bei Jâḳût unter بغ Ḥalîma daneben nennt†; oder die Schlacht von 'Ubâg ist, wie ein unbefangener Leser des Ibn Al'atîr vermuthet, kurz nach der von Ḥalîma geschlagen.

*) Ibn Al'atîr I, ٢٠٢; *historiae praecipuorum Arabum regnorum ante Islamismum* ed. J. Rasmussen S. 12, vgl. Eichhorn *monum. antiquis. hist. Arabum* S. 165 ff.

) Meidânî von Freytag I, S. 693; Sacy *mémoire de littérature de l'académie royale des inscriptions et belles lettres* L p. 409. *) Kâmil I, S. ١١٠; Abulfeda, *hist. anteislamica* S. 144; *Comm. zur Ḥamâsa* S. ٢٠٢, Z. 13 (?); *Comm. V zu Nâbîga* III, 29.

†) Findet sich nicht im Diwan.

Wenn auf der andern Seite die Stücke VI und VII, welche sehr gut zu der zweiten Schlacht bei Kulâb passen, wirklich von 'Alkama herrühren, so finden wir uns, um die Lebenszeit des Dichters zu bestimmen, zwischen dem muthmasslichen Jahr des Treffens von 'Ubâg, wobei 'Alkama aber schon etwas bejahrt war (I, 1), und der Jahreszahl des Treffens von Kulâb, nach Caussin II S. 579: 612 eingeengt;*) somit werden wir auf die Zeit der Jahre 560—620 verwiesen; mit jenen Dichtern, mit welchen ihn das Kitâb ulagâni sich einem Schiedsgericht unterwerfen lässt, kann er also möglicherweise zusammengekommen sein. Den so häufig erwähnten Wettstreit 'Alkama's mit Imruulkais aber**) möchte ich eher für die Erzählung eines Späteren halten, der jene dritte, innerlich unzusammenhängende, Kašide dem ächten Gedichte des Imruulkais nachbildete, wie ja die ganze Kašide vielmehr zu den übrigen Stücken des Letzteren passt.***) Der Beiname alfahl erklärt sich auch sonst leicht als „Kriegs- und Dichterheld“; auch die Angabe Gauhari's (unter علم) und des Cod V fol 146, derselbe habe ihn von einem Stammgenossen 'Alkama alchašî unterschieden, brauchen wir nur als eine möglicherweise richtige anzusehen, bevor wir von jener Persönlichkeit etwas Genaueres erfahren.

*) Vgl. Ibn Al'ašîr I, ٢٩٢ ff; histor. praecip. Arab. regnorum S. 118. **) Slane Diwan d' Amr'olkais S. 80, Caussin II, 314. Rückert Amrulkais der Dichter und König S. 32 etc. ***) Diwan S. ٢٢ ff.

Wenn auf der andern Seite die Stücke VI und VII, welche sehr gut zu der zweiten Schicht bei Kulāb passen, wirklich von Alkama herrühren, so haben wir uns, um die Lebenszeit des Dichters zu bestimmen, zwischen dem mittlern und dem Jahr des Tretens von I bāg, wobei Alkama aber schon etwas bejahrt war (S. 1), und der Jahreszahl des Tretens von Kulāb nach Gauss II S. 579: 618 (eingangs*) somit werden wir auf die Zeit der Jahre 560—570 verweisen; mit jenen Dichtern, mit welchen ihn das eine Geschichtsbuch

Berichtigungen.

Auf dem ersten Halbbogen sind die Vocalzeichen einiger **ل** verkehrt gekommen.

S. ۲	v. ۳۰	l. ۱.	خَشَخَشَتْ
S. ۶	v. ۱۳	l. ۱.	إِلَّا
S. ۱۶ IV	v. ۱	l. ۱.	كَانَ
	V	v. ۳	لَوْلُو
S. ۱۳ VI	v. ۲	l. ۱.	تَنَوَذَر
S. ۱۸	v. ۷b	l. ۱.	مَزَكُوم

) Gauss II S. 579: 618 (eingangs) somit werden wir auf die Zeit der Jahre 560—570 verweisen; mit jenen Dichtern, mit welchen ihn das eine Geschichtsbuch

Uebersetzung.

I.

1. Fort riss dich ein Herz in unruhiger Erregung über die Schönen, da doch die Jugend schon etwas entfernt, und die Zeit gekommen ist, wo graues Haar entstand.

2. Mir macht Laila Sorge, da nun ihr nah zu sein, fern gerückt ist; denn feindlich traten zwischen uns trennende Geschäfte und Angelegenheiten.

3. Sie, eine mit allem Angenehmen begabte — doch mit der zu reden nicht möglich ist, da ein Wächter, den Besuch verhindernd, an ihrer Thüre steht.

4. Wenn fern von ihr ist ihr Herr, verräth sie keinem sein Geheimniss, und bereitet ihrem Herrn eine zufriedene Heimkehr, wenn er heimkehrt.

5. So stelle mich o Laila! nicht einem (in der Liebe) Unerfahrenen gleich, — dich aber mögen tränken die Güsse der weissen Regenwolken, wo sie sich ergiessen!

6. Es tränke dich eine von Jemen kommende aufgethürmte breite (Regenwolke), welche ein Südwind heranzführt bei der Neige des Abends,

7. Doch was ist dir? oder was soll diese Erinnerung an sie, eine vom Stamm Rebîâ, der ja ein Brunnen von Tarmadâ gegraben wird?

8. Wenn ihr mich denn um die Weiber befragt, so seht nur, ich bin ein Arzt voll Einsicht in die Weiberkrankheiten:

9. Wenn grau ist das Haupt des Mannes, oder gering seine Habe, dann hat er an ihrer Liebe keinen Antheil!

10. Dem Ueberfluss der Habe streben sie nach, wo sie wissen, dass die zu finden ist, und die Blüthe der Jugend erregt ihr bewunderndes Gefallen.

11. So lass sie denn, und befreie dein Herz von ihr vermittelt einer kräftigen (Kameelinn), wie du sie dir nur wünschen kannst, einer trabenden, indem sie den Hintermann trägt,

12. und einer schnellen, deren an den Rippen sitzendes Fleisch und deren Schultern (Umdreher) Mittagsreise und stetes Treiben hat schwinden machen;

13. Und Morgens nach zurückgelegtem weitem Nachtmarsch gleicht sie einer gestreiften (Wildkuh), die den Jäger fürchtet, einer bejahrten.

14. Versteckt hatten sich unter ihrem Artâbaum Männer — da gewann sie einen Vorsprung vor ihren Pfeilen — und Hunde.

15. Zu Hârît, dem freigebigen trieb ich an meine Kameelinn, so dass ihre Brust und die Hinterrippen Zittern befiel (wegen der Eile),

16. damit sie mich brächte zu der Wohnung eines Mannes, der fern war, — so hat mich nun Karûb deiner Grossmuth nahe gebracht.

17. Zu dir, — möge dir fern bleiben der Fluch — gieng ihr schneller Lauf auf zweifelhaften Wegen mit fürchterlichen Schrecknissen.

18. Stets sucht sie einzuholen (verfolgt sie) die Schattenbilder der Abendschatten, auf Wegen wie (langhingeogene) Fäden.

19. Zu dir leiteten mich (am Himmel) die beiden Sternbilder der Kälber und (auf der Erde) eine breite Strasse, die auf den Hügelrücken Spuren trägt.

20. Auf ihnen (den Hügeln) liegen die Leichen der vor Ermüdung gefallenen, mit weissen Knochen aber harter Haut.

21. Da liess ich sie (die Kameelinn) zur Tränke an ein Wasser treten, dessen Ansammlung vor Fäule wie Hinnâ und Sesamaufguss zugleich aussah.

22. Herum getrieben wird sie um die Pfütze der Brunnen; doch wenn sie Ekel hat, so ist die zweite Tränkezeit ein Satteln und ein Ritt.

23. Und du bist ein Mann, bei dem meine Sicherheit (Wohlfahrt) ihr Ziel erreicht hat, während vor dir manche Herren über mich geboten, so dass ich (fast) zu Grunde gieng.

24. Nun befreiten die Banû Kâb ben 'Auf ihre Sklaven (von dir Gefangenen), doch blieb unter einigen Bewaffneten ein Sklave zurück.

25. Aber bei Gott, wenn nicht der gewesen wäre, der den Gaun ritt, hätten sie (unsre Gegner in der Schlacht) voll Schande Kehrt gemacht, da das Umkehren doch (dem Herzen) angenehm ist.

26. Du triebst ihn kühn vorwärts, so dass seine weissen Flecke (an den Füßen im Blute) unsichtbar wurden, indem du auf die Helme der Gepanzerten dreinschlugst.

27. Angethan mit doppeltem Eisenharnisch, an dem die zwei edelsten (besten) Schwerter Michdam und Rasûb waren.

28. Da kämpftest du mit ihnen, bis sie zur Rettung ihren Anführer sich zum Schutze dir entgegenstellten, da schon die Sonne sich zum Untergang neigte.

29. Und auf Gassâns Seite kämpften seine Vaterlandsvertheidiger, und Hinb und Fās stritten, und Schabîb.

30. Es klirrten an ihnen die Eisenpanzer, wie der Südwind klingen macht die dürre Saatfrucht.

31. Du setztest ein Leben aufs Spiel, wie keines leicht eingesetzt wird, freigebig damit schaltend am Tage des Zusammenstosses.

42. Als ob die Männer von 'Aus und was zusammengebracht hatten Gull und 'Atîb unter seine (des Rosses) Brust gerathend, solche wären, über

33. welchen das Himmelskameelsjunge brüllte, so glitt aus mit seiner Rüstung der (der Waffen) Beraubte und der nicht Beraubte.

34. Als ob sich über ihnen eine Wolke ergossen hätte, vor deren Blitze die Vögel ängstlich am Boden flattern.

35. Da rettete sich nur ein langes (Pferd) mit seinen Zügeln und ein springendes, einem Rohr (an Schlankheit) ähnliches, ein edles,

36. und ein Tapferer, die Ehre Vertheidigender, wie gefärbt mit dem, was (Blut, das) herab troff von der Schneide der Schwerter.

37. Und du bist ein Mann, dessen Handlungen an seinen Feinden zu sehen sind; von der Tapferkeit und der Wohlthätigkeit derselben tragen sie Wunden (derselben: der Handlungen).

38. Und an jedem Stamm hast du nun gnädig gehandelt, so möge auch dem Schas ein voller Eimer (deiner Güte) als Gebühr zuerkannt werden.

39. Denn keinesgleichen hat er unter den Menschen, ausser dass sein Stamm ihn aufwiegt, und nichts gemeines kommt diesem nahe.

40. So schliesse mich nicht aus vom beschenkt werden, der ich von ferne komme, denn ich bin ein fremder Mann unter den Zelten (und habe als Fremder desto mehr Anrecht auf deine Wohlthätigkeit).

II.

1. Ist, was du in Erfahrung gebracht, und was dir anvertraut worden (noch bei ihr) verborgen, oder ist das Band ihrer Liebe, da sie sich heute von dir entfernte, abgerissen?

2. Oder weint denn ein Bejahrter, ohne seine Thränen be-
meistern zu können hinter den Geliebten drein, wenn er am Tage der Trennung (übel) belohnt ist?

3. Ich habe nichts gewusst von der Trennung bis weiter zu wandern fest vorhatten alle Kameele, kurz vor dem Morgengrauen aufgezäumt.

4. Es trieben zurück (von den Weideplätzen zum Lager) die Mägde die Kameele des Stammes, darauf liessen sie sich belasten, so dass sie alle mit Sänften angegürtet waren,

5. mit bunten Zeuglappen, denen fortwährend die Vögel nachfliegen, als ob sie von dem Blute der Eingeweide roth wären.

6. Sie (die Kameele) trugen eine Citrone (als Name einer Frau), an der das Aroma des Crocus so stark haftete, als ob ihr Wohlgeruch ein Duft in der Nase (selbst) wäre.

7. Als ob ein Aroma von Moschus auf ihrem Scheitel (bestimmt?) wäre für einen, der darnach langt und die Hand ausstreckt, selbst wenn er von Schnupfen befallen ist.

8. Da war das Auge von mir, als ob es wäre ein dicker Schlauch, mit dem hinabsteigt eine dunkelbraune (Kameelinn), an deren Schulterblatt das Wassergeräth angebunden ist;

9. die leer gelassen worden ist (von einem Sattel) eine Zeit lang, bis sich aufthürmte von ihr ein Höcker, angeschwellt wie die Seite des Schmiedeblasebalgs.

10. Als ob das schäumende Waschwasser einer Althaeapflanze an ihrem Maule wäre, ist an ihren Wangen und an ihren Backenknochen ausgeworfener Schaum.

11. Es ist von ihr weggegangen die Krätze, welche sie ganz befallen hatte, von dem reinen lautern Pech aber ist Fettwerden gekommen.

12. Sie bringt den Wasserkanälen (der Gärten) deren Blätter (vor Trockenheit) schon abgefallen sind, Wasser, so dass ihre (der Rinnen) abschüssige Stellen von dem (neu) Herankommen des Wassers überfluthet werden. —

13. Von der Erinnerung an Selmâ, und was ist meine Erinnerung an sie, als die Thorheit, und das Denken an die Abwesenheit (dass sie nun fern ist) ein Hin- und Herwerfen (der Zweifel),

14. die mager ist an den beiden Brustbeinen, aber (sonst) ausfüllend das Gewand, eine zarte, als ob sie wäre eine kleine Gazelle eine in dem Haus beständig verweilende. —

15. Wird mich einholen machen den Nachtrab der Leute, da sie nun fern sind, eine feste (Kameelinn) wie der Stein der geringen Wassermenge, eine fleischige,

16. die verstohlen mit schielendem Blicke auf die Peitsche schaut, indem sie stille ist wie einer mit eingefallenem Bauche, ein gestreifter.

(17. Mit einer solchen wird die Wüste (ohne Gefahr) aufs Gerathewohl durchmessen, wann die Eulen in deren Dunkelheit schreien.)

18. Als ob sie wäre ein grüner (Strauss) mit kahlen (federlosen) Beinen, für den auf dem magern Sandboden Colocynth und Tannûm zeitigen,

19. der fortwährend an den dunkelstreifigen Colocynthen (Kerne) ausschält, und das was von dem Tannûmstrauch hervorragt, (von Blättern etc.) wird (von ihm) abgeschnitten (abgebissen).

20. Sein Maul ist wie der Spalt des Steckens, den du kaum wahr nimmst (so wenig klafft er); (das Glied) was die Töne vernimmt ist (an ihm gleichsam) verstümmelt, abgeschnitten.

21. Bis er sich an Eier erinnert, und ihn antreibt ein Tag mit feinem Regen, an dem der Wind herrscht, ein bewölkter.

22. Nicht ist sein Zunehmen (in der Schnelligkeit des Laufens) abgebrochen (aufhörend), und nicht wird das Galoppieren, etwas weniger schnell als das Rennen, von ihm aus Abneigung vermieden.

23. Seine Klaue (d. h. sein Laufen) spaltet beinahe sein Schwarzes im Auge, als ob er wäre ein sich fürchtender, vor dem Durchbohrtwerden in Schrecken gesetzter.

24. Er sucht ein Nachtlager bei Jungen mit federlosen Oberflügeln, die wie Baumwurzeln aussehen, wann sie sich niederducken.

25. Ein Läufer, dessen Brust ist wie die Stäbe der Saiten, als ob er wäre eine lange (starke Kameelinn) in den Thalgründen der Gärten.

26. Bis er antrifft zur Zeit, da schon das Horn der Sonne sich erhebt, das Nest zweier Gatten, worin die Eier aufgehäuft sind.

27. Er redet sie an mit Geschnatter und Geplapper, wie die Griechen kauderwelschen in ihren Palästen.

28. Ein dünnhalsiger, der ist, als ob seine beiden Flügel und seine Brust ein Zelt (von Haaren) wäre, um das ein heftiger Wind herum weht, ein zusammenfallendes.

29. Es kreist um ihn ein Junges, langhalsiges, mit gesenktem Kopfe, indem es ihm mit einem Geschnatter antwortet, worin (angenehmes) Näseln ist.

30. Aber auch wenn die Leute eines Stammes mächtig und zahlreich sind, so werden seine Angesehensten mit den Steinen des Unglücks beworfen.

31. Und die Freigebigkeit vertreibt den Reichthum und richtet ihn zu Grunde, der Geiz aber erhält ihn seinen Leuten, doch ist er schimpflich.

32. während (doch) der Reichthum die Wolle von Lämmern ist, an der man sich ergötzt; an ihren (der Wolle) Schafen ist ein Theil (der Wolle) noch unversehrt, ein anderer abgeschoren.

33. Und der Ruhm wird nicht erkauf, ohne dass er einen Kaufpreis habe von dem, woran die Gemüther hängen, einen bestimmten.

34. Die Thorheit trifft man leicht an, ohne sie zu suchen, während die reife Klugheit zu Zeiten unter den Menschen vermisst wird.

35. Und der, welchem (vom Schicksal) Beute bestimmt ist, wird am Tage (der Vertheilung) der Beute damit versehen, wohin auch immer er sich wende, während der, dem nichts bestimmt ist, leer ausgeht.

36. Und wer den Raben begegnet, die er aufscheucht, wird trotz seiner Wohlfahrt unzweifelhaft vom Unglück befallen.

37. Und jede Burg, auch wenn lange dauert ihr Bestehen, wird über ihre Fundamente ohne Zweifel einstürzen.

38. Ich nahm wohl auch Theil an Trinkgesellschaften, bei denen eine lustig tönende Cither war, während die Leute zu Boden streckte ein weissgelber Ausstichwein,

39. ein Becher trefflichen dunkelfarbigen Traubenweines, den für einige seiner besten Trinker haben alt werden lassen Weinhändler;

40. der den Kopfschmerz heilt, und dessen Stärke (eig. Starkes) dir keinen Schaden thut, und dem sich nicht zugesellt im Kopfe ein Taumeln;

41. einer von 'Ana, ein schnell berauschender, den man ein Jahr lang nicht angesehen hat, indem ihn umhüllte ein mit Siegel-erde wohlverschlossenes Fass.

42. Er begann zu perlen in dem Gefäss, da ihn umgoss der Sohn eines Fremden, indem er umwickelt war mit dem Baumwollenlappen;

43. als ob ihre (dieser Leute) Schenkkanne eine Gazelle auf einer Anhöhe wäre, mit einem Seiher versehen, mit einem (dünnen) Baumwollengewebe überzogen,

44. eine weisse (Kanne), welche ihr Hüter (der Weinverkäufer) ans Tageslicht brachte, rings umkränzt mit den Zweigen der wohlriechenden Blumen, eine angenehm duftende.

45. Und ich habe mich auch schon zeitig aufgemacht, meinem Gegner entgegenzutreten, indem mir Muth gab ein scharf schneidendes, zuverlässiges, mit dem Zeichen des Glücks versehenes (Schwert).

46. Und ich bin auch schon oben auf den Sattelhölzern gewesen, während mir ein Tag mit Gluthwind, den der Orion heranzuführte, heiss machte,

47. ein brennender, als ob die Gluth des Feuers sich ganz über ihn erstreckte, trotz der Kleider, und trotz dem dass der Kopf des Mannes mit einer Binde umwunden war.

48. Und ich leitete wohl auch an der Spitze der Leute eine kräftige (Pferdstute), der eine (lange) im Stamme wohlbekannte Abstammung vorausgeht.

49. Nicht war an ihren Griffelbeinen und nicht ihren Fesseln ein Fehler, und auch ihre Hufe hat nicht verletzt eine Beschädigung.

50. Ein Dorn, wie die Ruthe des Nabábaumes aus Nahd; der unter das Futter gemischt wurde ein wiedergekäuter von den Dattelnkernen von Kurrân, ein (schon einmal) angebissener.

51. Sie folgt schwarzen (Kameelen); wann sie angetrieben werden, schreit sie, als ob ein Tamburin auf einer Anhöhe geschlagen würde.

52. Voran geht ihnen ein braunwangiges, erprobtes von den Kameelen, ein fleischiges, fettes.

53. Wann auf ihren Seiten Frühlingskameele blöken, so geben lange, hochhöckrige ihrer Seits Laut.

54. Und wohl leistete ich auch Gesellschaft edeln jungen Männern, deren Speise grünlich gewordener Proviant und Fleisch war, das übeln Geruch verbreitete.

55. Und ich habe auch schon das Glücksspiel mitgemacht, wann der Hunger es zu unternehmen trieb; ein mit einer Sehne gebundenes von den Loospfeilen aus Nabáholz wurde mit der Kerbe bezeichnet.

56. Wenn sie spielten um Pferde, so spielte ich mit darum, da doch, so oft die Leute spielen, einer verliert.

III.

1. Du hast alle möglichen Wege eingeschlagen (von ihr) loszukommen, und Recht ist dieses ganze allmähliche sich Abwenden nicht gewesen.

2. O Nächte, da nicht abgenutzt ward der Rath uns zu trennen (nicht die Rede davon war)! o Nächte da sie lagerten in Assitâr und dann in Gurrab!

3. Eine ebenmässig gebildete, (die ist) als ob ihre (kleineren) Schmuckstücke an einer jungen zahm aufgezogenen Gazelle von Sâcha wären;

4. Goldzierathen wie die Mitteltheile der Heuschrecken und Perlen von Kalaî und mit Crocus (?) gemischtem Aroma.

5. Wenn die Angeber etwas woben um zwischen uns Unheil zu bringen, genügte die Festigkeit unserer Liebe, die nicht der Unwahrheit anzuklagen war.

6. Und was ist dir, oder was denkst du an sie, eine vom Stamm Rebîâ, welche in Îr oder an den Enden von Schurbub wohnt?

7. Ich habe nachgegeben den Verläumdern und Angebern, mit ihr zu brechen; aber es waren schon zerrieben ihre Bande (die Bande ihrer Liebe) zum abreißen.

8. Doch hatte sie dir schon ein Versprechen gegeben, o hätte sie es gehalten! wie das Versprechen des 'Urkûb an seinen Bruder in Jatrib.

9. Und sie sagte: Wenn man dir gegenüber geizt und Vorwände sucht, so beklagst du dich, und wenn deine Liebessehnsucht gehoben (erfüllt) wird, betrachtest du es als gewohnte Sache.

10. Da sagte ich zu ihr: „Kehre zurück, denn es versetzen mich nicht in Unruhe die Inhaberinnen der Augen und der gefärbten Finger.“

11. Da kehrte sie zurück, wie von den dunkelfarbigen (Gazellen) zurückkehrt (d. h. sich wegwendet) eine mit einem Jungen, welche zu Bîscha in Arâk und Hullab weidet.

12. Wir verlebten mit ihr eine geraume Zeit von der Jugend; darauf hatten glücklichen Erfolg die Andeutungen (Angebereien) des betrogenen Zwischenträgers.

13. Aber du hast dich nicht entledigt des Liebesbedürfnisses eines Liebenden mit Hilfe von etwas wie Frühhitt und bis spät dauernder Abendreise,

14. auf einer (Kameelinn) mit vollen Flanken, schlanken, raschen, nach deinem Wunsch schnellen, trotz der Last eilig laufenden.

15. So oft ich das Tamburin schlage oder einmal heftig vorwärts treibe, so passt sie auf, sich fürchtend vor mir mit keinem schlechten Aufpassen,

16. mit einem Auge, wie der Spiegel der geschäftigen (Frau), welchen sie dreht nach ihrem mit dem grossen Schleier umgebenen von dem Schleier freien Gesichtstheil.

17. Als ob an ihren (der Kameelinn) Hinterbeinen, so oft sie mit dem Schwanz links und rechts schlägt, Stengel von frisch gepflückten Sumeihadatteln wären.

18. Bald schlägt sie ihn hin und her, und bald dreht sie ihn zusammen, wie der Bringer einer frohen Botschaft das befranste Oberkleid hin und her schwenkt.

19. Auch machte ich mich wohl frühe auf, während die Vögel noch in ihren Nestern lagen, und zur Zeit, da der Thau in jeder Gartenrinne floss,

20. auf einem kurzhaarigen (Pferde), die wilden Thiere überholenden, dessen Gestalt die Verfolgung der Anführer (der Gazellenherden) mit jedem Lauf, dessen Ziel ein fernes war, verändert hat;

21. auf einem mit lockerer Brusthaut, dessen Gurt mit Amuleten behängt worden ist, auf das Anhauchen eines Besprechers hin, eines hauchenden, aus Furcht vor dem Auge (der Zauberei);

22. einem braunen, wie die Farbe des Purpur, den du ausbreitest um die mit Würfeln gestickten Kleider im Kleiderbehältniss zu verkaufen;

23. Ein strammes fest wie der Strick von Enderin, welches ziert trotz seines Alters eine volle nicht kurze Gestalt.

24. Es hat zwei Ohren, an denen man die Vorzüglichkeit erkennt, wie die beiden Ohren einer aufgescheuchten mitten in einer Schaar (von Wildkühen);

25. und einen Bauch, eine Kluft unter einem Rücken, der ist, als wäre er von dem glatten Fels die Rutschbank eines Spielplatzes.

26. Lenden, wie die grossen Knochen der Wirbel, welche aufsteigen zu einem Widerrist, wie die grosse Sänfte;

27. und dicke (Beine), deren Sehnen wie die Hälse der Hyänen sind, mit unversehrten Griffelbeinen, mit denen es gelangt zu jedem hohen Ort,

28. und braune (Hufe), welche die hervorragenden Steine spalten, als ob sie die Steine eines Teiches wären, übermoost mit Entenflott.

29. So oft wir auf die Jagd zogen, legten wir uns nicht in den Hinterhalt, uns damit zu verbergen, sondern wir riefen (laut) gegenseitig von weitem: Auf, reite

30. ein zuverlässiges (Pferd), von dessen Gestalt der Stamm nicht übel redet, ein ausdauerndes gegenüber von Leiden, ein nicht zu schmähendes.

31. Wann man den Proviant aufgezehrt hat, so sind seine Zügel und seine Schenkel, indem man sich ihrer bedient, das beste Erwerbsmittel.

32. Wir erblickten Büffel, welche abweideten einen Sandboden, (gehend) wie die Jungfrauen einhergehen in den befransten Gewändern.

33. Aber während wir zögerten und seine Zügel zusammenknüpften, kamen sie gegen uns hervor wie (eine Schnur von) durchbohrten Perlen.

34. Da verfolgte er die fliehenden Büffel auf einem zuverlässigen, eilenden, wie ein Guss der sich entladenden Abendwolke.

35. Du siehst die Mäuse vor seinen weitem Schrittmaasse hervorschimmern auf dem Felsboden wegen des Rennens des funkenstiebenden (Rosses).

36. Es brachte die Mäuse hervor aus ihren Löchern, so dass es war, als ob sie bedeckte der Guss eines den Boden aufgrabenden Regens.

37. Da wurden gehört dumpfe Wehlaute von den Büffeln des Sandbodens, als er auf sie schoss mit der mit einer Sehne festgebundenen Pfeilspitze.

38. Da fiel einer auf den weissen Fleck der Stirne, und ein anderer vertheidigte sich mit dem Horne, als ob es wäre die Spitze einer Nadel.

39. Da lief es (das Ross(?)) feindlich hin und her angreifend bald einen Büffel bald eine Büffelkuh, und bald einen bejahrten (Gazellenbock), alt wie der dürre Baum.

40. Da sagten wir: Wahrlich, Wildpret ist nun dem Jäger zu Theil geworden, so schlägt über uns auf das Tuch eines mit Zeltplöcken gebundenen Vorhanges.

41. Da begannen die Hände abwechselnd mit dem Koch sich zu beschäftigen (langend) nach einer Brust, dunkelfarbig wie der Reibstein (des Aromes).

42. (Es war) als ob die Augen der (getödteten) wilden Thiere, die zerstreut lagen um unsere Zelte und unsre Sättel herum, Muscheln wären die nicht durchbohrt sind.

43. Da kehrten wir zurück, als ob wir von Guwâtâ kämen am Abend, indem wir die Büffelnkühe zwischen den Bug und dem Ort des Sattelgurtes hinaufgebracht (und angehängt) hatten.

44. Da kehrte es (dass Ross) zurück wie der Bock der Rablpflanze (der von der Rablpflanze gefressen hat), indem ihn belästigte der fliessende, ausströmende (Schweiss).

45. Und es kehrte am Abend zurück, indem es unter den am Zügel geführten mit unserm jungen Kameele wetteiferte, uns theuer, gleichend der freigelassenen Schlange.

IV.

1. Ich bin für Schas eingestanden mit meinem Lied, da zum Lösegeld zu wenig Hab und Gut vorhanden war.

2. Damals fiel mit ihm das vor, dessen Kunde zu dir gekommen ist, und ein Geschenk, das sich auf neunzig Gefesselte erstreckte.

3. Er vertheidigte meinen Stamm im Heere, wenn von den Schwertspitzen Funken stoben.

4. Da kamen sie bei dem Manne des Stammes Gafna in die Fesseln ein Theil, und in die Eisen eine Anzahl.

5. Da lag ein Niedergestreckter auf den andern, und in dem harten Kampf war Führerinn schlimme und gute Fügung.

V.

1. Sie liess sich uns sehen, da einige Vorhänge von dem Hause (Zelte) zwischen ihr (und uns) waren, als die Zeit der Unbesorgtheit des Wächters gekommen,

2. mit den zwei Augen einer Wildkuh, von denen die Thränen herabflossen, zwiefach verschiedenfarbig (die Augen) von Thränen und von Augenschminke;

3. und dem Hals einer jungen Gazelle, welcher sie von dem Schmuck zwei Bänder von Perlen und Smaragden angelegt hat.

VI.

1. Es wünschten einige wenige den Leuten von Mikras, dass sie in Nağrân unter den Schafen des Hîgâz wären, die man frei laufen lässt.

2. Auf, brechen wir auf nach Nağrân in einem Sommermonat, barfuss, so dass ermattet jedes weisse Reisekameel!

3. Aber es freute sich über sie mein Auge am Tage von Chudunna, (als es war) als ob sie wären die Opfer der dem 'Itr geopfertem Schafe.

4. Ihr seid auf einen Körper gerathen, vor dem vor eurer Ankunft man sich warnte, einen mit grossen Kopfknochen, mit dickem Hinterschädel.

VII.

1. Wer ist ein Mann, dem ich schenken soll meinen Sattel und meine Kameelinn; der weiter sagt von mir das Lied, wenn dessen Dichter todt ist,

2. als eine Warnung, doch was nützt die Warnung mit einem Stachel, für den dessen Schafe und Kameele um Badî sind.

3. Sage also den Leuten von Tamîm: Bringet die Sandwüste zwischen sie (die Herden); denn auch andere als Tamîm, die sie (die Warnung) verkennen, gerathen in Bedrängnisse.

4. Denn Abû Kâbûs steht zwischen mir und zwischen ihnen mit einem Heere, welches die Vögel verjagt, dessen Lagerplätze roth sind.

5. Wenn sie aufbrechen, verstummt jeder Rufer und jeder Treiber; sein Schnalzen und das Wiehern seiner Rosse.

6. Aber ich werde sicherlich nichts erfahren von gefangenen Weibern deren Brüste zur Schau gestellt werden, einem (rohen), der selbst von seinen Verwandten sich abwendet und nicht mit ihnen in Freundschaft lebt.

VIII.

1. Manchem Schutzgenossen mit frohem, heiterem Gesicht, habe ich den Braten mit dem Schürholz herausgeholt (und vorgesetzt),

2. von einem jungen (Kameele) welches geschlagen wurde mit einem glänzend weissen, schneidenden (Schwert) durch die Hände eines starken, der den Umhang des Leibscurzes nach sich schleppte.

3. Und vorwärts habe ich getrieben ein Reisethier, dessen Rippen von dem Anspornen seines Reiters (mager) wie Cypressenbretter waren,

4. ein schlankes, wann der Mittagsdunst sich erhob über den Hügeln und an den Theilen des staubfarbigen Himmels herumflog.

IX.

1. So weit sind die Banû Nahschal gekommen, dass Bunân vor ihnen liegt, sie, welche speisen den Sohn ihres Klienten, wann er hungrig ist.

2. (Es ist) als ob der Stamm Zaid Manāt nach ihrem Weggange Schaafē wären, denen die Hirten zuriefen, sie sollten sich auf der Ebene niederlassen.

3. Bringe den Banû Nahschal von mir eine Botschaft, dass der geschützte sowohl, als der unbefestigte Platz nach ihrem Wegzug zerstört (vernichtet) ist.

X.

1. Und wir trieben weg von Darîja unsre Pferde, indem wir sie jagten den Weg über die Spitzen der Hügel, eilig,

2. in schnellem Lauf, so dass der Schweiss von ihren Brustknöcheln herunterlief; wir jagten sie durch weites, fernes und niedriges (Land).

3. Abgewischt wurde der trockene Schweiss von ihren Brustbeinknöcheln, während sie sich beklagten ob der Striemen zurücklassenden Peitschenhiebe.

4. Da holte er sie herwärts Hujaimā ein am Abend, nachdem es (das Einholen) gewesen war ein Rennen von äusserster Anstrengung, ein weiter.

5. Wir trafen den Tarîf und den Tarîf, Sohn von Mālik, und eine Erleichterung wäre es gewesen, wenn wir Milkat's Leute getroffen hätten;

6. wenn sie (die Malākit) erfahren hätten, was sie sich selbst bereitet hatten von Bösem, dass das Böse Stämme zu Grunde richtet.

7. Aber ich habe noch keinen Tag gesehen, an dem mehr geweint wurde, und an dem mehr (Leute) beneidet wurden, der verherrlicht wurde, und den mehr beneideten.

XI.

1. Wie schön sind doch die Vergnügungen der Jugend im Leben mit dem Reichthum, womit ausgestattet ist der edle, freigebige, junge Mann.

2. Und manchmal hält wohl die Dürftigkeit den Edeln ab nach seinem (freigebigen) Sinn zu handeln, während er, wäre nicht die Dürftigkeit, zu grossen Thaten sich emporgeschwungen hätte.

3. Und ich durchmass wohl auch die Wüste, worin das Verderben zu fürchten ist, mit einer starken (Kameelinn fest) wie die wohlgefügte Schwertscheide des Persers;

4. (die war) als ob ihre Schenkel auf dem Sandweg, nachdem sie schlaff geworden, die Arme eines entblössten Wasserschöpfers wären.

XII.

1. Manchen Vetter, wie der Vetter des Zibriḳân, habe ich geheilt (mir versöhnt), wie ein Bein, an dem ein Bruch wieder auseinandergegangen ist, eingerenkt wird;

2. Wann es ein Jahr alt wird, während es die Binden trägt, kommt der Wechsel; keine Heilung hat sich verfestigt und kein Bruch.

3. Du meinst, Gott habe ihn an Nase und Augen geschändet, (so bekümmert siehst du ihn) wenn sein Vetter in die Lage kommt, dass ihm viele Habe eingeht.

4. Man sieht, dass das Böse seine Gesichtszüge schon so entstellt hat, wie die Klauen der Eidechse auf hartem Gestein zu Grunde gerichtet hat das Graben.

XIII.

1. Mancher, der mich schmäht, wird seine Feindschaft nicht verborgen halten, wann mein Verhängniss vorwärts treiben die Geschieke;

2. wenn mich in sich aufnimmt ein Behältniss auf einem Hügel, kehren sie schnell zurück, und es (das Grab) steht am Abend verlassen.

3. Aber es täusche dich nicht das lose Flatternlassen des Gewandes, indem der Kopf umhüllt ist; ich bin wahrlich ein Mann, der, wo es Ernst gilt, gerüstet dasteht.

4. Als ob ich nicht gesagt hätte eines Tags zu einer Schaar Fussvolk: „Greift an“, und nicht jungen Männern in einer Reiter-schaar: „Marschirt“!

5. Sie marschierten insgesamt, nachdem schon lange gedauert hatte ihr Trab, bis sich zeigte die (Morgenröthe) mit glänzenden Vorderseiten hervortretend.

6. Und (als ob) ich nicht früh wie eine (Kameelinn) mit eingefallenem Bauch zu dem angesammelten Wasser gekommen wäre mit Leuten, deren Gang zur fünftägigen Tränke in der Morgendämmerung geschah.

7. Ich führte sie (die Kameele) hinab, indem die Brust der weisslichen fest gegürtet war, da die Morgendämmerung dem glänzenden Stern gegenüber stand.

(8. Sie beglückwünschten sich nachdem lang gedauert hatte ihr Traben mit der Morgendämmerung, als Anfänge von ihr erschienen.)

9. Es erschienen Vorboten von ihrer Ankunft, (von ihrem nächsten Theil) welche man unterschied, während ihr grösster Theil noch im Dunkel der Nacht verborgen war.

XIV.

1. Ich habe als den freigebigsten Menschen den Kais ben 'Atāt erfunden; ihn darum will ich bei dem, was mir widerfahren ist, loben.

2. Es erhob ihn Ziad ulmagd von der Familie des Gâbir und der Familie des Imruulkais, der vortreffliche, der Sohn des Mazjad.

3. Und ich war in der Lage, dass zwischen dir und mir Hass war, wobei du klar erwiesen hast, dass ich auf unrechtem Wege war.

4. Ich schwor bei dem, was die Pilger nach Mina führt, und was von der Kehle der mit einem Halsschmuck geschmückten Opferthiere herunterrinnt,

5. dass, wenn du mir vergiebst die Fehler, die du bemerkst und mich meinen Speichel herunterschlucken lässtest, und mir Frist vergönntest,

6. So werde ich abstehen nachher von dem, was dich kränkt, auch wenn mich antriebe ein stotternder unter Sklaven (d. h. der elendeste Sklave).

XIV

1. Ich habe als der heiligste Mann den Namen des Allah angenommen; und darum will ich belohnen, was mir angethan ist, haben.
2. Er erbot sich ihm und schenkte von der Familie des Ismael und der Familie des Ismael, der vornehmsten der Familie des Ismael.
3. Und ich war in der That, dass zwischen dir und mir, dass war, wobei du klar ersehen hast, dass ich auf unrichtigen Weg war.

Anmerkungen.

I.

Die Kašîde ist übersetzt von Hammer, Literaturgeschichte der Araber I, 404; Fr. Dieterici, Motanabbi und Seifuddaula aus der Edelperle des Tsaälebi S. 8 — 11; Kremer, Aegypten I, S. 225, V. 12 — 26. Ueber die ersten Verse, die dem Reisebegleiter in den Mund gelegt sind, spricht Ahlwardt in Chalaf el ahmar und Josef von Hammer, Greifswald 1859 S. 41 ff.

1. Metrum Tawîl. — Gauhari u. d. W. طحا; بعيد; Ibn Alatîr ed. Tornberg I, 402 طحا; بعيد; حان. — Comment. (V) طحا بك اتسح يقال طحا يطحو مثل دحا يدحو وطحا بك همك يطحا طحو وطحيا اى ذهب طحا ارتفع G; بك.

2. V und Ibn Alatîr تكلّفنى; letzterer auch وليها st. اهلها. — Gauh. عوادي الدهر عوائقه قال الشاعر ۞ وَعَدْتُ عَوَادٍ دُونَ وَلِيكَ تَشَعُّبٌ ۞ عدى u. d. W. Eine Anmerkung zu M denkt auch an عاد med. ۞.

3. G لا, V und Rödiger, Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Bd. XI, S. 336 كلامها; M طلابها — Comm. منعمة اى ذات نعيم

4. V تُفَشِّ. — Das heisst: in der Abwesenheit ihres Mannes nimmt sie keinen Geliebten.

5. V سَقَتَكَ, M روايا am Rande; im Text غوادي (Hamâsa ۴۱۰, 18) Ibn Hischâm ed. Wüstenfeld I, ۳۲۲ تعذلى. — مغمر sagt der Comm. ist der Unerfahrene, von Torheit Besessene, aber auch nach Einigen der Besiegte (مغلوب). — Die Gedankenverbindung der beiden Vershälften

möchte die sein: Ich, der ich nun von dir wegreise, bin kein in der Liebe unerfahrener, dich aber möge in meiner Abwesenheit der Himmel segnen u. s. w.

6. V عَارِضٌ; حَبَبِي (was auch möglich ist, vgl. Kām. ture.) يَمَانٌ, سَقَاكَ; M عَارِضٌ; G جُنَحٌ vom Gloss. vocal. V جُنَحٌ vgl. Kāmīl ed. Wright ١٨٠, 8. — يَمَانٌ ist nach dem Comm. hier eine von Jemen kommende Wolke; sie bringt Regen; ذُو عَارِضٍ von der Wolke, Abu Nowās in Chalaf el aḥmar S. 205 Z. 2.

7. M أَيْ الْقَلْبِ إِلَّا ذِكْرَهَا رَبْعِيَّةٌ; V يُحِطُ; vgl. Chalaf el aḥmar S. 42. — Mit Rabīʾa ist nach den Glossen Rabīʾa ben Mālīk b. Zaid Manāt gemeint. Tarmadā wird von Ibn Duād mit zwei Damma, von Abū ʿAlī mit zwei Fatha geschrieben (G) vgl. Jakūt ed. Wüstenfeld I, ٩٢٢. Der Commentar sagt, auch das Grab werde manchmal قَلْبٌ genannt, so vielleicht auch hier. رَبْعِيَّةٌ ist jedenfalls بدل zum vorhergehenden Suffix vgl. Mufaṣṣal ed Broch S. ٢٩, Z. 3 v. u.

8. M auch عَلِيمٌ; C. d. Perceval essai II, 239 بِأَحْوَالِ I, خَبِيرٌ. — Diese drei Verse scheinen in den Volksmund gekommen zu sein, vgl. Rückert Hamāsa II, S. 158.

9. M, G مِّنْ; M, H, I und Ibn Alatīr فِي. — Der Comment. führt als Parallelstelle Imruulḳais Diwan ٣٢, 18; vgl. Kāmīl Heft II, ١٢٧, 14, an.

10. Rückerts Conjectur (a. a. O.) يَرْدُنْ zu lesen, bestätigt nur H. Ibn Alatīr وَجَدْنَهُ, C. d. Perceval a. a. O. عِلْمَتُهُ was auch Ġauh. u. d. W. الطَائِي (ein vorzüglich correcter Band!) liest. — Der Comment. bringt folgende Verse von الطَائِي

رَجُلٌ الرِّجَالِ مِنَ النِّسَاءِ مَوَاقِعًا مَنْ كَانَ أَشْبَهَهُمْ بِهِمْ خُدُودًا
حَتَّى إِذَا مَا الشَّعْرُ سَوَدَ وَجْهَهُ صَارَ الْمُسَوَّدُ عِنْدَهُنَّ مَسْوَدًا

Cod. سار; حدودا nach der Conj. v. H. Prof. Fleischer; رجل, احل. Der Mann der Männer, was die Verhältnisse zu den Frauen betrifft, ist der, welcher ihnen am ähnlichsten ist an den Wangen; wenn erst einmal das Haar sein Gesicht schwarz gemacht hat, so wird der schwarz gemachte nach ihrer Meinung ein zum Herrn gemachter (d. h. Herr über sie).

11. Hier schliesst die Vorrede. كَهْمَكَ erklärt der Comment.: wie du sie wünschest; vgl. Diwan von Imruulḳais ٢٦, u.

12. Comm. رَكِبَ ضُلُوعَهَا مَا رَكَبَهَا مِنْ لَحْمٍ وَشَحْمٍ وَهُوَ فَعِيلٌ فِي مَعْنَى فَاعِلٍ.
13. Comm. غَبَّ بِمَعْنَى بَعَدَ; die gestreifte ist hier eine Wildkuh, mit dunklen Streifen, eine bejahrtere, weil diese scheuer ist vor dem Jäger, und darum um so rascher auf der Flucht.
14. M am Rande تَعَقَّقُ, V فَتَدَّتْ; Der Comment. bezieht das erste Verbum auf die Wildkuh; Alaşma'î auf den auflauernden Jäger. كَلِيبٌ ist entweder eine Schaar Hunde oder, was Abû Bakr für besser hält: Jäger, welche Hunde bei sich haben. — Ueber اُرْطَى spricht Gauh. u. d. W. اُرْطَ und رَطَى, ist aber doch für die Ableitung von ersterem; er führt auch dafür eine Form فَعَّلَى an(?).
15. Eichhorn monum. antiquissimae historiae Arabum, Gothae 1775; S. 165 بِكَلِكَلِهَا. — Möglicherweise hat Hārīt ben abi Schamir von diesem Vers seinen Beinamen „der Schenker“ bekommen C. d. Perceval II, 234.
16. M نَدَاكَ, V نَدَاكَ; M am Rand, V im Text قُرُوبٌ. — قُرُوبٌ ist nach den Glossen der Name seiner Kameelinn; Abu Bakr meint, man könne es auch als verstärkte Adjectivform fassen. Das plötzliche Ueberspringen zur directen Anrede ist hier ganz am Platze.
17. مُشْتَبِهٌ von Wegen, welche einander gleichen, so dass man sie nicht von einander unterscheiden kann, vgl. Chalaf el aḥmar S. 70 Z. 4 v. u.
18. G تَتَّبَعَ, V تَتَّبَعٌ. — Die Wege werden mit Fäden von Baumwollenzeug verglichen, weil der Sand Wellen, Streifen bildet, vgl. Kāmil H. III S. ١٦١ Z. 8.
19. M اجواز st. اصواء. — Zu فرقدان vgl. Dieterici a. a. O. S. 146 und 147; man richtet sich nach diesem Sternbild.
20. M به — Comm. صَلِيبٌ von Häuten gesagt, sind die noch ungegerbten, ungeweichten, woran noch das Fett ist; neue und alte Leichen liegen auf diesem Wege; doch sehe ich nicht ein, wie dieser letztere Unterschied in den Worten des Verses liegt, wenn man nicht das doppelte ه in der Bedeutung etwa von بعضها fassen will. جِلْدٌ, sagt M, steht als اسم جنس an der Stelle des Plur., wie in dem Halbvers (V): فِي حَلَقِكُمْ عَظْمٌ وَقَدْ شَجِينَا كُنُوزَ بَنِي إِسْرَافِيلَ (V): in euren Kehlen steckt ein Knochen und wir haben Kehldrücken (bildlich).

21. Gauh. u. d. W. **صب** und **اجن**: **فاوردها** — **صبيب** ist nach dem Comm. entweder ein im **Higāz** wachsender Baum (Strauch), womit gefärbt wird, oder vergossenes Blut, nach G (aus Gauh.) Wasser, das mit Blättern von dem **Simsim** und andern Sträuchern dunkelroth gefärbt ist.

22. V **تُرَادُ**, M **تُرَادِي** am Rand **تُرَادِي**, G **تُرَادُ**. — Nach **Abû 'Alî** (im Comm.) ist **تراد** hier so viel als **تطلق الى الماء والمرعى** von **راد** auf die Weide gehen, das vom Thiere gebraucht werde, wenn es allein auf die Weide gelassen wird, und die andern angebunden werden. **تُرَادِي** ist nach dem Comm. auch so viel als **تُرَادُ**, wozu Gauh. u. d. W. **يُقَال: ردى** **راديته اذا رادته وهو مقلوب منه قال طفيل الغنوى**

يُرَادِي عَلَى فِئْسِ اللَّجَامِ كَانَهَا يُرَادِي بِهِ مَرْقَاةٌ جِذْعٌ مُشَدَّبٌ

(Es wird angetrieben mit den Eisenstücken der Zügel, als ob es ein (fühlloser) Leitersitz eines Palmstrunks wäre). Zu der kurzen Ausdrucksweise des zweiten Halbverses verweist der Comment. auf Fälle wie **Baidâwi I**, S. ۳۹, Z. 5, **Hamāsa** S. ۲۲۲, Z. 20; M führt dazu folgenden Vers an

إِنْ قِيلَ قِيلُوا فَفَرَّقَ أَظْهَرَهَا أَوْ عَرَّسُوا فَالذَّمِيلُ وَالْخَبَبُ

Wenn es heisst: Macht ein Mittagsschläfchen, so ist es auf ihren (der Kameele) Rücken, oder: Rastet, so ist das der Galopp und der Trab.

23. M und Gauh. (u. d. W. **رَبَّ**) **رَبَابَتِي** was so viel ist als **عَهْد**, **مِيثاق** (M **مَلَكَة**). — Comm. **افضت انتهت**. M hat hier am Rande noch folgenden Vers, der wohl hier folgen sollte:

**فَلَسْتُ لِلْإِنْسِيِّ وَلَكِنْ لِمَلَأَكْ
تَنْزَلَ مِنْ جَوِّ السَّمَاءِ يَصُوبُ**

aber wohl für unächt zu halten ist.

24. M **وَأَدَّتْ** V **كَعَبٍ**. — Er meint mit dem zum Sklaven gemachten Gefangenen seinen Bruder Schas; mit der „Rettung“ die Loslassung der Gefangenen vom Stamm **اسد** etc. durch die Intercession des **Nâbiga adḍubjāni**.

25. V **لَابَرَا** G **لَابَرَا**. — **جُون** ist der Name des Pferdes des **Hārīt ben abi Schamir** (G, M; nach dem Comm. des **Hārīt ben Nomān**? zwei-

34. Zu صاب vgl. Ibn Hischām ed. Wüstenfeld I, S. ۳۶۵, unt. ff.; zu dem sich Ducken und Herumflattern der Vögel Ḥamāsa ۱۸۲, 10 u. vgl. Comm.

35. V, Ibn Alatīr, Ḥamāsa ۲۹۸, Z. 5: يَنْجُ, letztere فى العنان st. كالقناة. — Das Pferd wird mit einem am Feuer gehärteten, schlanken Rohr verglichen; es behält von seinem Zeug nur den Zügel, der es nicht am Fliehen hindert.

37. V الظَّباتِ كَمَيٍّ. — الظَّباتِ leitet der Comm. von كَمَيٍّ verbergen ab, weil der Tapfere seine Tapferkeit verbirgt!

37. Steht nur in M, ist aber ganz passend zum Uebergang auf den Schluss; das Wort نَعَى hängt vielleicht mit dem Ausdruck zusammen, den Ḥārīt, 'Alkamas Verlangen gewährend, nach C. d. Perceval II, S. 239 gebraucht haben soll وَنَعَى عَيْنَكَ.

38. Schon vorher, sagt der Comm., hatte Ḥārīt dem Nābiga addubjānī die Gefangenen der Banī Asad (einige über 80) freigegeben; als nun 'Alkama diesen Vers recitiert hatte, sagte er 'Alkamas Worte gebrauchend: نَعَمْ وَأَذِنَبَةً; darauf liess er ihm die Wahl zwischen dem Geschenk und der Freilassung der Tamīmiten, worauf 'Alkama natürlich das letztere wählte. — Vgl. dazu Ġauh. u. d. W. خبط und شاس; Eichhorn monum. S. 165, Sacy anthologie gramm. S. 462 und bes. Kāmil H. II, S. ۱۱۰, Z. 17 ff.

39. G قَبِيلَةُ M اسِيرَةٌ (vgl. die Reihenfolge der Verse es geht dann ۸ auf Ḥārīt). — Ueber die Vocalisation nach diesem إِلَّا hat G eine mir fast unleserliche Glosse; der Accus. könne stehen, weil das Ausgenommene vor dem نعت dh. مساو stehe, welches mit مثله zu verbinden sei, der Nomin. indem man مثله für sich ohne Rücksicht auf das noch folgende nehme.

40. V تُحَرِّمَنِي, Ibn Alatīr جناية; Ġauh. u. d. W. جنب. — Comm. الجناية البعد وعن فى البيت بمعنى بعد يقول لا تحرمنى نائلا بعد ان اعترفت (?) اليك ونأيت عن دارى فللاغتراب والقصد اوجب قصد

M hat die Reihenfolge der Verse: 1—7, 8, 10, 9, 11, 15, 18, 12—14, 16, 17, 19—22, 40, 23—26, 28, 27, 31, 29, 30, 32—39.

V: 1—28, 31, 29, 30, 32—37, 39, 38, 40.

II.

1. Metrum Basîṭ: Freytag Darstell. d. ar. Versk. S. 190. V استودعت J عملت. — Comm. und Glosse zu M supplieren zu مكتوم: عندها; anders Ahlwardt, Chalaf el aḥmar S. 42. Vgl. die Verse in dem Abschnitt des Ag. S. ۱۸.

2. Ġauh. u. d. W. زاد رد القيان Glosse M رد القيان. Der Vers klingt merkwürdig an Zuhair V, 2. Cod. Goth fol. 58^a u. an:

رد القيان جمال الحى فاحتملوا الى الظهيرة امر بينهم لبك
تزيد بن حلوان (حيدان M und V) ابن عمران (عمرو M) Manne (fehlt in V; M) vgl. Ġauh. u. d. W. لبك Die تزيديات sind nach den Gl. v. M u. V auch Sänften (هوارج); die Nisbe ist nach Ġauh. von einem ابن الحاف بن قضاة

5. Ġauh. u. d. W. عقل u. Glosse M تكاد الطير تخطفه.

6. Vu. M نضج Ġauh. u. d. W. طاب u. ترج: نضج vgl. Ag. ebdas. Glosse M التطيب من الطيب والمصادر فى هذا المثال مفتوحة الا تبينا (تبيان Cod) ونحوه وفى الأسماء يكون مكسورا نحو تمثال

7. Cod. فارة; das Hamza ist besser. Der Moschus duftet so stark, als ob ein ganzer Vorrath davon auf ihrem Kopfe sässe, so dass Jeder nur darnach langen kann: denn man riecht ihn trotz Verstopfung des Geruchsinns.

8. V يحط; V. erklärt es durch eilen, يسرع wohl st. يسقط.

9. V u. G عريت metrisch möglich, vgl. V. 52 aber der Bedeutung nach unzulässig. M عريت زمنا. — Ġauh. hat den Halbvers unter كتر ganz verdorben; doch führt er die Behauptung von الاصمعي an, ausser in diesem Vers stehe überall كتر in der Bedeutung سنام; Abû 'Amr nach M liest hier beides.

10. Mit dem Schaum der Chatmîpflanze wäscht man den Kopf n. d. Gl. u. Ġauh. تلغيم erklären die Glossen einfach mit لغام; eig. ist es „Schaum hervorbringen“ denom.

11. G العر, V القطران, الصرّف. Mit der Krätze, die durch Anstreichen von Pech geheilt wird (Freytag Einleitung in das Stud. der ar. Spr. S. 243) ist Magerkeit des Körpers verbunden.

12. G حذورها und über dem ح noch ein rothes Fatha. Abû 'Ubaida nach V liest حذورها als Plural von جذر h. حاجر. Weil, zu Ibn

Hischâm p. 37 in der Uebersetzung kennt den Zusammenhang des Verses wohl nicht.

13. M hat eine Lesart *ذِكْرَهَا* (?) und *بِهَا*. Der Comm. giebt an, das *ذِكْرٍ* mit Vers 8 zu verbinden, und es bietet sich in der That kaum eine andere Anknüpfung, als diese wegen der längeren dazwischen getretenen Abschweifung kaum erträgliche.

14. M liest auch *صِفْرُ الْوِشَاحِ وَمَلَأَ الدَّرْعَ بِهَيْكَنَةٍ*. — V auch *مَلَأَ الْبِرْطِ*. — *وِشَاح* ist hier nach M *مَوْضِعُ الْوِشَاحِ*. Hier schliesst die Vorrede, und es beginnt die Schilderung des Strausses.

15. M u. Lesart v. V *بِأَخْرَى*; aber auch *أُولَى* kann agmen novissimum bedeuten. — Comm.: Ein Stein, der in einer geringen Wassermenge liegt, wird immer härter, daher werden starke Kameele damit verglichen. — *عَلَّجُومٌ* ähnlich *عَلَّكُومٌ* G und V = *كَثِيرَةُ اللَّحْمِ*, Gauh. = *جَلْدَنِي* wie auch *جَلْدَنِي*, wobei er den Halbvers citiert.

16. Der Vers scheint unächt; er steht nur in M und zwar nach dem hiehergezogenen Vers 10; doch oben würde er nur das (viell. unächte?) Zwischenstück noch ausdehnen.

17. V *ضَامِرَةٌ*; *مَوْسُومٌ* was der Comm. mit *القَوَائِمِ بِسَوَادٍ*, wie G und M *مَوْسُومٌ* mit *مَخْطُطَ الْقَوَائِمِ* erklären; *طَاوِي الْكُشَمِ* bezeichnet hier n. d. Comm. den feinhörigen, sich vor dem Jäger in Acht nehmenden Büffel; er heisst *ذُو وَشُومٍ* Nâbîga VI, 20.

18. M *قَوَادِمُهُ* was Abulâbbâs ausdrücklich missbilligt. — *زَعَرٌ قَوَائِمُهُ* ist ein umgedrehter Nominalsatz; der Vers sieht V. 24 ähnlich, wo *زَعَرٌ قَوَادِمُهَا* als uneigentliche Annexion besser zu erklären ist, als hier wo diese kaum anzunehmen sein möchte. N. d. Commentatoren ist der männliche Strauss *خَاضِبٌ* (Plural aber bei Nâbîga IV, 7 *خَاضِبَاتٌ*) grün im Winter, und dann holen ihn die Pferde nicht ein; wenn aber die Frühlingsblumen heranwachsen, frisst er davon, bekommt rothe Farbe, wird fett und kann mit Pferden erjagt werden; M und V Comm. zu Nâbîga IV, 7, wo die Beschreibung des Strausses zu vergleichen ist. Aehnlich wie hier und Vers 21 wird der Strauss beschrieben von Zuhair XI, 16. Cod. G fol. 62, 7

أَصَكُّ مُصَلَّمٌ الْإِذْنَيْنِ أَجْتَى لَهُ بِالسِّي تَنُومٌ وَآءِ
أَصَكُّ wohl *سَيِّ* zu lesen, wird mit *أَرْضِ* erklärt.

19. V يَنْفُقُهُ (im Text falsch يَنْفُقُ) M يَنْقُصُهُ Glosse ينقصه, überall soll es bedeuten: den Kern aus der Colocynthe herausholen. V مَاخُزُومٌ — مَخْطَبَانٌ nach dem Comm. Beiname der Colocynthe, mit Fatha, Kesre und Damma; nach Abû'Alî bedeutet es gelb und rothstreifig, nach der Glosse zu M mit schwärzlichen Streifen ohne weisse und ohne gelbe.

20. M تَبَيَّنَهُ; V u. M أَسَكَّ. — Comm.: Er meint: sein Maul ist immer ganz geschlossen, wie ein Spalt, den man in Holz macht. مَا اسَكَّ = يَسْمَعُ = اسَكَّ الاذن mit uneig. Annexion, was man aber wohl auch noch anders fassen kann; auch steht nach einer andern Erklärung مَا in der Bedeutung von لَيْسَ, indess weniger gut. Vgl. zu dem Vers Nöldeke, Beiträge zur Poësie d. A. S. 203; er liest اسَلَّ und conjecturiert اشَلَّ.

21. G عَلَيْهِ u. عَلَتْهُ, V und M führte عَلَتْهُ auch an; M auch عَلَيْهِ الدَّجْنُ vgl. Mufaṣṣal S. ۱۸۱ Z. 5. Comm.: Der Strauss kehrt dann eilig zu seinem Nest zurück, weil der Regen ihm die Eier verdirbt.

22. V تَزِيدُهُ, G ohne Vocale. نَفَقَ in der Bedeutung von schnellem Abbrechen des Laufes, gew. vom Pferd (vgl. Gauh.), hier vom Laufe selbst gesagt, kommt n. d. Comm. von der Bedeutung نَفَقَ الزَادُ اِذَا نَفَدَ الزَّيْفُ دُونَ الْعَدُوِّ وَالشَّدَّ الْعَدُوِّ الشَّدِيدُ يَقُولُ كُلَّمَا زَادَ فِي عَدُوِّهِ لَمْ يَنْقَطِعْ بِالزِّيَادَةِ وَذَلِكَ لِشِدَّةِ حِرْصِهِ عَلَى إِدْرَاكِ بَيْضِهِ

23. Sein schneller Lauf wegen seiner Furcht vor dem Jäger macht seine Augensterne vor Anstrengung so auseinandergehen, dass er sie gleichsam spaltet. Vgl. Nâbigha II, 23 سَمَامًا خُوصًا عَيُونُهَا = سَمَامًا مِنَ الْجَهْدِ غَائِرَةُ الْعَيُونِ مِنَ الْجَهْدِ

24. Statt خُرِقَ M حُسِكِلَ, V Comm. دَرَدَقَ, M حَوَّاصِلُهَا (vgl. Chalaf el ahmar S. 182) M auch بَرَّكَنَ. Seine Jungen liegen niedergeduckt im Nest (G لَصِقْنَ بِالْأَرْضِ), und gleichen daher Baumwurzeln die unordentlich mit Staub und Erde bedeckt (Comm.), am Boden kriechen; بَرَك II weil es viele sind vgl. Fleischer, Beiträge zur arabischen Sprachkunde I, S. 160, Z. 6 v. u. Darauf folgt in M

قَطَافَ طَوْفَيْنِ لِلْأَدْحَى يَقْفَرُهُ كَأَنَّهُ حَازِرٌ لِلنَّخْسِ مَشْهُومٌ

Da umkreiste er zweimal das Nest, dessen Spur er verfolgt hatte, etc. Der Vers ist wegen der Aehnlichkeit mit 23 verdächtig; der Inhalt ist aber ganz passend. Cod يَقْفَرُهُ.

25. V وَضَاعَةٌ M جُوجُوءَةٌ — وَضَاعَةٌ erklären die Gl. als = سَرِيعٌ; von تَنْهِيَةً Bed. 7 bei Freytag; die Form ist wie عَلَامَةٌ Mufaṣṣal S. ۸۲, u..

Plur. **تَنَاه** ist der Thalgrund, wo das Wasser im Laufe aufgehalten wird (**VI نهى**) und sich staut; wo das statt findet, wird natürlich die Gegend grün, und die Thiere haben reichliches Futter. Die Brust und der Hals des Strausses werden hier mit einer Laute verglichen, doch wird er daneben auch als kräftig beschrieben.

26. G scheint **تلافى** zu lesen, doch ist der Punkt unter , seitlich; aber auch M hat am Rande diese Lesart. — Gauh. u. d. W. **عرس** führt den Halbvers an, zum Beleg dass **عُرساني** Weibchen und Männchen zusammen, genannt werden. — Der Strauss findet nun sein Nest. Der Comm. behauptet, 'Alkama mache hier einen Fehler, da die Eier im Straussennest nicht übereinander geschichtet seien.

27. V **بَانْقَاضٍ**, **تراطن**. — **إليها** geht auf die Jungen v. 24 vgl. zu diesem Vers Chalaf el ahmar S. 181. — **وحى** IV steht hier noch in der vorislamischen allgemeinen Bedeutung.

28. Comm. **الصَّعْلُ الرَّقِيقُ العُنُقِ الصَّغِيرُ الرَّأْسِ والبَيْتُ بَيْتٌ من شَعْرٍ أو وَبَرٍ** والخرقاء المرأة التي لا تُحَسِّنُ العَمَلَ وقال أبو علي الخرقاء هاهنا الريح الشديدة وهو احسن شبه جناحى الظليم فى نشره ايها بيت لم تُحَسِّنْ عمله هذه (هذا Cod.) الخرقاء فاسترخت عيوانه واطنابته كاسترخاء جناحى الظليم. Vers 28 und 25 unterbrechen durch zwei **صفة** auf bemerkenswerthe Weise das Fortschreiten der Schilderung, wie der Strauss sich seinen Jungen gegenüber benimmt.

29. V **بَزَمَارٍ**. — **جَفَّ** Imperf. a, wie es V und M hier vocalisieren, finde ich nirgends. Hier schliesst die Schilderung des Strausses, in der, nach der Ansicht des Comm., 'Alkama von keinem übertroffen worden ist, und wir selber werden das Kunstvolle dieses Abschnittes nicht bestreiten. Plötzlich macht der Dichter hier, nachdem er das friedliche Treiben dieser Thierfamilie uns vorgeführt hat, einen Uebergang zu Allgemeinsätzen, von denen Iskender Aga richtig bemerkt **وكان يَجْرِي فى شجرة مجرى الأمثال الحكيمية**.

30. V **كثروا**. — Ueber die **أثافي** vgl. Sacy Chrestomathie arabe 2 ed.; B. III, p. 204; Meidani prov. ed. Freytag X, 5; das tertium comparationis ist nach dem Comm. das Umfassen, Umfängen, wie der Kochtopf sich zwischen den Herdsteinen nicht rühren kann. Der Sinn ist: Jedes mächtige Volk nimmt wieder ab an Macht und ein anderes wird mächtig. **بَدَل الاشتغال** **عريفهم**.

31. M مَبْقٍ statt باقٍ; G مهلكة. — Der Comm. führt als ähnliche Stelle von einem Ungenannten an

وَفِي شُغْلِ الْمَرْءِ اللَّئِيمِ إِضَاعَةٌ وَيَعْتَلُّ تَقْدُّ الْمَرْءِ وَهُوَ كَرِيمٌ

Text شغل; Es bleiben unangegriffen die Güter des Mannes, der geizig ist sich ihrer zu entledigen, während krank das baare Geld des Mannes, wenn er freigebig ist. Man könnte auch وفى und إضاعة lesen, da der Comm. nirgends vocalisiert ist.

32. M نَقَادَتِهِ — In نَقَادَةٍ ist die Femininendung wie in فِحَالَةٍ, جِمَالَةٍ eingetreten. — Die Wolle von Lämmern ist die schönste, weisseste Comm.; der Schwerpunkt scheint mir in dem Gegensatz von jungen und alten Schafen zu ruhen, وافي und مجلوم sind im Bild der Wohlbegüterte und der Arme.

33. MJ مِمَّا يَضُنُّ بِهِ الْأَقْوَامُ, V تَظُنُّ. — Nur der Freigebige gewinnt Ruhm.

34. J einige Schreibfehler: غرض, يستزاد.

35. G وَمَطْعَمٌ.

36. Der Comm. zum ersten Halbvers اِى يَنْظُرُ بِهَا لَيْسَ مِمَّا يَخَافُ فَهِيَ لَا بُدَّ وَاقِعَةً بِمَا يَخَافُ

37. G, V كل بيت dagegen M und J. V, سلامته, M beide Lesarten. —

38. V قد أَشْهَدَ الشَّرْبَ صَهْبَاءَ. — wird vom Wein gesagt: weissgelb; aber auch von anderem, z. B. von Wolken Nābīga VI, 10 صَهْبُ الظَّلَالِ. Der Dichter springt hier wieder ab und erzählt bis zum Schlusse, wie er sich nun in dieser Welt, die er so eben beschrieben, herumgetrieben habe, was sehr gut zu Vers ٢, der ihn als älteren Mann bezeichnet, passt.

39. G كَاسٍ, M كَاسٍ عَزِيزٍ. — لبعض أحيائها auch كَاسٍ عَزِيزٍ, Comm. الكاس الخمر وعزيز يريد ملك من ملوك العجم, Comm. عزيز اسم ملك من الاعناب; M sagt حوم sei eig. كثير حوم und nur des Reimes wegen mit Damma geschrieben; G und Comm. حوم sei حومٌ in der Bedeutung كثير (Alaṣma'î); Abû Ġāfar ben nahḥās (Flügel gr. Sch. S. 64) bezieht حوم auf كَاسٍ d. h. den Wein und sagt حوم von Trauben seien die rothen, vom Wein der dunkelfarbige. Das Suffixum ها kann man auf كَاسٍ oder auf اعناب beziehen.

40. G تشفى, M يَشْفَى. — صالب fasst V und G als das starke ما قوَى; nach Hamâsa ۳۲۵, 7 ist es Fieber mit Kopfschmerz. تدويم ist eig. Drehen, Taumeln hervorbringen.

41. V عَانِيَة. — Es ist abzuleiten von عانة einer Stadt in Mesopotamien (M) womit auch die Marâsid II, ۲۲۹ übereinstimmen (vgl. Freytag s. v. عانة) — مَدْمَج wird von G M Comm. durch دَن Fass erklärt; Gauh. = قَدَح.

42. M auch تُرْقَرِّق; Comm. ويقال (viell. تُرْقَرِّق oder تُرْدُّ) ترقرق تصفق وترق. Hier, sagt d. Comm., beschreibt der Dichter das Glänzen (Perlen بصيص) und dünn Werden des Weines, der sich erst klärt, nachdem verschiedene Experimente mit ihm gemacht worden sind.

43. M مَرْتُوم. — Dieser Vers ist bekannt wegen der Abkürzung von سبائب in سبا, Freytag Darstell. d. ar. Verskunst S. 473, vgl. Chalaf el ahmar S. 321 ff., Fleischer Beiträge zur ar. Sprachk. I, 151. Der Comm. hat folgenden Vers eines Ungenannten

مَفْدَمَةٌ قِيرَا كَأَنَّ رِقَابَهَا رِقَابُ بَنَاتِ الْمَاءِ فَزَعَهَا الرِّعْدُ

Cod. قيرا, wohl gegen قيرَا, was zu diesem Zweck gebraucht wird, zu vertauschen, obwohl auch etwas anderes darinstecken könnte: mit Pech verpfropft, als ob ihre (der Kannen) Hälse die Hälse von Wasservögeln wären, die der Donner in Schrecken versetzt hat, d. h. lang ausgereckt. Auch an unsrer Stelle wird die Kanne mit der Gazelle wegen ihres hohen Wuchses und langen Halses verglichen.

44. M أَبْيَضَ, V ضَمَّ. — Das Bild wird fortgeführt: weiss, sagt der Comm., ist die Giesskanne, weil sie von Silber ist, مَفْغُوم stehe hier für فَاغَم.

45. V عَدَوْتُ M hat in einer Glosse die Lesart, فَقَدْ عَدَوْتُ عَلَى الْكَانُوتِ يُصَحِّبُنِي بَرَزُ النَّخْ und dazu عَفِيفٌ الْخَمَارِ بَرَزُ عَفِيفٌ was damit zusammenstimmen würde, dass M nach V 46 die beiden Verse 55 und 56 folgen lässt, welche aber an jener Stelle einen ganz guten Abschluss bilden. — V erklärt موسوم mit معلوم; es ist gewissermassen: mit dem „prestige“ des Glücks behaftet.

46. V يَسْفَعُنِي. — سفح ist eig. schwärzen, einen اسفع machen; was unter anderm von der Farbe der Kochsteine Moall. v. Zuhair V. ٥. steht.

47. Ibn Al'arâbî liest شاملة bezogen auf, النار; ähnliche Fälle, wo das genus des Praedicatwortes sich auf einen dem Subject syntactisch untergeordneten Begriff bezieht, kommen auch sonst vor.

48. M تَتَبَّيَّنُ نَجَابَتَهَا = يَقْدِمُهَا, V يَهْدِي بِهَا.

49. V und M auch عَبَّ was V mit عَرَجَ erkl. — In den Namen der verschiedenen Theile der Pferde halte ich mich an die Tabelle von Ahlwardt in Chalaf el ahmar S. 235 ff.

50. V رَفِيَّةٌ, G und V بها, M auch قُرَّانٌ; Gauh. u. غُلّ: الغليل النوى يخلط بالقتّ يُعْلَفُ الناقة قال علقمة غُلّ لها ذر فيئة من نوى القران معجوم und am Rande مقذوفة بدخيس النحض غُلّ لها; Comm. hier fehlerhaft. — Mit einem Palmdorn wird das Pferd verglichen M لارهاف صدرها وتمام عجزها وهذا يُسْتَحَبُّ فى الاناث وَيُسْتَحَبُّ فى الذكور ان تتم صدورها وتتحفّ أعجازها كعصى النهديّ اى كأنها عصى نبع فى اندماجها وملاستها — Dann wäre ein in der Gegend Nahd wachsender Nabâbaum, dessen Holz sehr zäh ist; V erklärt نهديّ als = شيخ womit G übereinstimmt; ذر فيئة ist das wiederkehrende d. h. wiedergekäute und wieder gefressene n. d. Erkl. Mit diesen aber stimmt Gauh. in Bezug auf غُلّ nicht überein, V und M fassen es so, dass die Dattelkerne, die zwischen die Hufe dieser Stute kommen, denselben nicht schaden, weil sie gleich hart sind, während Gauh. غُلّ vom Futter versteht. Kurrân nach M in Jemâma vgl. Marâsid II, S. ٣٩٦.

51. M auch زَجَلَتْ. — Von der Anhöhe dringt der Schall weit.

52. عيشوم fett, fleischig von Kameelen (V M bes. auch von dickfüssigen Elephanten wie in dem Vers von Alachtal:

تَرَكَوا أُسَامَةَ فى اللِّقَاءِ كَانَمَا وَطِئَتْ عَلَيْهِ بِخَفِّهَا الْعِشُومُ

(Gauh., M den zweiten Halbvers). Sie haben beim Treffen Usâma zugerichtet, dass er aussah, als ob über ihn mit seinen Füßen der Elephant gelaufen wäre (nach Gauh. der weibliche El.)

53. V زغم = شعاميم, طوال, Gauh. kennt nur die Form mit ع; V ist das leisere Blöcken junger Kameele.

55. V und M أقواما M auch تشخيم. — Wenn der Reisevorrath als grün bezeichnet wird, so hat man an schlammig gewordenes Wasser und mit Schimmel überzogenes Fleisch zu denken.

56. G V und auch M lesen كَلْفَهُ M auch activ; V مَعْقَبٌ قَدْ مَشْدُودٌ بالعقب vgl. dazu مَعْلَبٌ III, 37. مَقْرُومٌ ist n. d. Erkl. der Pfeil, das Loos, in den man gebissen hat, um ihn als den glücklichen zu bezeichnen, vgl. über dieses Spiel und die dabei gebräuchlichen Ausdrücke Freytag, Einleitung S. 172 ff.

57. G und V (auch Glosse zu M) بِخَيْلٍ قَدْ كَلَّمَ G كُلُّ مَا M und V. Er meint: selbst wenn man um sehr kostbare Dinge, wie Pferde spielt, bin ich dabei, ob man auch, so oft man spielt, die Gefahr grosser Einbusse läuft; einer muss verlieren, ein anderer gewinnen.

Die Reihenfolge der Verse in M ist: 1—9, 11—15, 10, 16—23, 25, 24, X, 26—30, 33, 31, 32, 35, 34, 36—45, 55, 56, 54, 46—51, 53, 52. — V: 21, 23, 22, 24.

III.

1. G liest auch فِي غَيْرٍ; V غَيْرٍ aber im Comm. ist nur von كُلِّ die Rede; كُلٌّ ausserdem H I. Comm.: Du hast alle möglichen Gründe aufgesucht, dich von ihr zu entfernen; vgl. Chalaf el ahmar von Ahlwardt S. 43.

2. V auch لَلَيْلَى im ersten Halbvers mit لَامٍ لِلتَّعَجُّبِ. Er meint: damals standen wir einander so nahe, dass wir gar nicht an Trennung dachten; mit dem „sie“ ist der Stamm seiner Geliebten gemeint. Ueber die beiden Ortsnamen vgl. die Marâsid II, ١٢ und ٣٠٦.

3. انْضَاءُ حُلِيِّهَا ist der feinere Schmuck wie Ohrringe und Halsketten (V G) vgl. zu diesem Verse V, 3; Nâbiga XIII, 9; XXIV, 6. صَاحَةٌ ist nach Gauh. ein Berg.

4. G scheint قَلَقَى zu lesen. — Comm. المَحَالُ الشَّدْرُ (الشدر Cod. من). الذَّهَبُ يُصَاغُ عَلَى هَيْئَةِ صُدُورِ الْجَرَادِ وَيُحْشَى مِسْكَ وَالْقَلْعَى جَنْسٌ مِنَ اللَّوْلُؤِ. Diese Bedeutung von قَلْعَى finde ich sonst nirgends; vielleicht wäre es besser لَوْلُؤٍ

zu lesen; die ganze Beschreibung des Schmuckes, und wie Perlen mit Crocus gestopft werden, ist mir etwas unklar.

5. V **رَسَّ الْحَبَّ** und **رَمَسَ** wohl am ehsten als „Verbergen“ zu fassen, erklärt durch **ثَابِتَهُ** (welche Lesart freilich zu **رَاسَى** passt); vgl. Kâmil p. ۴۴, 13 zu den Angebern.

6. V **بَابِدْ** mit einem sehr starken Punkte unter dem zweiten b; vgl. zu diesem Vers I, 7; V hat hier **رَبْعِيَّةً**. Ueber **اير** vgl. Jâkût I, ۴۱۹; über **شُرْبَبْ** (sic) Marâsid II, 101.

7. Ahlwardt a. a. O. schreibt **أَطَعَتْ**, während beide Cod. die erste Person haben; (in G ist das ' mit rother Tinte). V **انهاجت** = **اخلفت** (Cod. **اختلفت**) vgl. zu dem Vers 'Urwa ibn Alward von Nöldeke I, 10.

8. Vgl. zu dem Versprechen des 'Urkûb Meidani proverbial Bd. I, S. 455; Kâb ben Zuhair ed. Freytag S. 8 ff.; additamenta ed. Rasmussen p. 80. — **موعود** wird hier ganz als nomen verbi behandelt. — Bezeichnend ist die zweite Erklärung des Comm., 'Urkûb sei ein mit Wolken bedeckter Berg, der dem ihm gegenüberliegenden immer Regen verspreche, aber nie schicke.

9. V **يَعْتَلِّلُ**, **يَبَحَلُ**; der Vers steht bei Slane, diwan d' Amr'olkais S. ۲۳, 8; V hat dort **يُكْشَفُ**. —

10. V **يَسْتَفْزِنِي**, G erklärt es mit **يُقْلِقْنِي** (يُقْلِقْنِي). — Der Dichter sagt: Wenn du so geizig sein willst, so gehe zu deinen Leuten zurück.

11. Comm. **الادم جمع ادماء وهى ظباء طوال الاعناق بيض البطون سمر الظهور**. — Von dem **اراك** Cissusbaum werden die Früchte sehr oft genannt: **كَبَاث**, vgl. Nâbiga XXIV, 7, 8. — **حَلْب** nach Ġauh. eine Graspflanze, die Milchsaft enthält; sie ist staubfarbig grünlich, und wird auch zur Gerberei verwendet. — **بَيْشَة** (nicht **بَيْشَة** V) oft genannt, vgl. Jâkût I, ۷۹۱.

12. G **مُخَبَّبْ**; V **مُخَبَّبْ**; G erkl. **المسرع بالنميمة**, Comm. leitet es entweder von **خَبَّ** ab, oder (wie G) von **خَبَّبَ**; **بِهَا يَرْوَالُهَا**; **آيَات** sind die Anzeichen, womit sich der Angeber Glauben verschafft.

13. G **مَأْوَبْ** in dem entsprechenden Vers von Imru'ulkais ۲۳, 15 **مَأْوَبْ**; V überall **مَأْوَبْ**; der Comm. **ومأوب بالفتح والكسر عن الاصمعي** **فمن كسر الواو فمعناه النهار مأوب (بؤب. Cod.)** **صاحبه اى يردّه (يمدّه 1.)** **مع الليل بعد سيرة (?)** **ومن فتح فمعناه مأوب (بؤب. Cod.)** **فيه** Im Comm. zu jenem Vers des

Imruulḳais ما يراود السير حتى يبلغ فيه الى — Vers 13 und 14 spricht natürlich wieder der fingierte Reisebegleiter vgl. Chalaf el aḥmar S. 44.

14. Zu شملة vgl. Hamâsa ٣٢٥, 10; كهك klingt an I, 11; das Lasttragen an Imruulḳais ٢٢, 3, an.

15. V ضربت; Comm. الصولة الزجر; Comm. ترقب ترقبا شديدا.

16. G etwas unleserlich; ich lese بمحجرها; es könnte aber auch ein Punkt zu viel sein und لمحجرها gelesen werden; in der entsprechenden Stelle von Imruulḳais ٢٢, 8 hat V auch بمحجرها. Vor diesem Worte steht bei Alḳama in G etwas, das wie , aussieht und darüber ein kleines معا. — Er schildert hier eine Frau, die sich selbst schmückt und daher im Spiegel beschaut.

17. Imruulḳais ٢٢, 11; Comm. اذا رفعت الناقة ذنبها وضربت به يمينا وشمالا وهو معنى تشذرت حسبتة عثكالا وذلك لكثرة فروعه وغزاره شعرة.

18. V تهمرة im Comm. mit د; der Vers klingt etwas an V. 32 an. Comm. تذب به اى بذنبها اى تحركه; der welcher eine frohe Botschaft zu überbringen hat, winkt schon von weitem den Leuten (Comm.); تفتلة = تهمرة (?)

19. G وكناتها; auch Lesart von V; Imruulḳais ٢٢, 1 (vgl. Mu'all. v. 52) وكراتها.

20. Nicht in V; Imruulḳais ٢٢, 2 und Mu'all. V. 52.

21. G scheint راف zu lesen; مجلب; V لبانة. Ueber den Vers spricht Ahlwardt in Chalaf el aḥmar S. 230 und 379. Comm. الغوج الواسع جلد الصدر وهو من علامات العتق يقال فرس غوج موج يموج جلد صدره لسعته حبل املس منسوب الى قرية بالشام يقال لها اندرين: اندرى; zu املس الجلد werden; Alasma'î will es auch durch Gurt des Pferdes (? حزام) erklären.

22. Nach Gauh. habe ich das أرجوان beider Handschriften verbessert; er meint hier damit ein Kleid von dieser Farbe, (Comm.).

23. V جانب vgl. Imruulḳais ٢٢, 4; Comm.: يريد ان الفرس شديد اللحم. حبل املس منسوب الى قرية بالشام يقال لها اندرين: اندرى; zu املس الجلد Er meint die Strammheit und die Härte des Fleisches des Rosses; ganz so steht es Nâbîga bei Chalaf el aḥmar S. 350, v. Jâkût I, ٣٧٣, hat nichts von dieser Anwendung. In V steht deutlich ممر; man könnte sonst auch sehr gut noch den Genitiv lesen.

24. V **يَعْرِفُ حَرَّتَانِ**; vgl. Imruulkais ٢٢, 9.
25. V **مُلْعَبٌ**; الهضبة صخرة. Glatt ist der Rücken des Pferdes, weil er fett und fleischig ist. Vgl. Chalaf el ahmar S. 225. **هواء** siehe Zuhair XI, 18 (G fol. 62 a) cit. im Kâmil III, ١٨٨, 7.
26. G über **سند**: **كاهل** was V im Text hat; im Comm. erscheint zweimal **حارك**, so dass dieses eine dritte Lesart ist. — Ueber **قطاة** vgl. Chalaf el ahmar S. 273; **كردوس** n. d. Comm. einer von den Wirbeln des Widerrists und überhaupt jeder grosse fleischige Knochen. **مذاب** G und V = **موسع** (ل. **موسع**) — Der zweite Halbvers bei Imruulkais ٢٢, 13.
27. V **مركب**; auch G hat die Lesart; es wäre dann als Inf. zu fassen vgl. Calc. Kâm.. G **كل**; V **كل** was geändert werden muss. — Comm. **سليم من عنت الشظى فهو بعسى (يغشى بها ل. كل طريق سهل أم صعب**.
28. **وارسات** ist jedenfalls als **حال** im Acc. zu lesen; im Nom. müsste es den Artikel haben, weil **حجارة** determ. ist; vgl. Chalaf el ahmar S. 275, Imruulk. ٢٢, 6. Die Hufe werden ihrer gelben Farbe und ihrer Härte wegen mit solchen Steinen verglichen vgl. II, 15.
29. V **وننادى من بعيد بالركوب ثقة منا** Comm. **من بعيد الراكب**; **تنادى** V. Der Vers ist mit dem folgenden zu verbinden. Wegen dieses Verses soll nach Iskender Ağa Umm Gundub 'Alkama vorgezogen haben (vgl. Kitâb ulagâni); der erste Halbvers lautet dort freilich **فقد ذكر انه اذا ما اقتضينا لم نقده بجنة**; wozu er sagt **بجاهر الصيد مجاهرة**.
31. G **مستعملا**. — Er meint, man werde auf der Jagd mit diesem Pferde sich bald wieder Unterhalt verschafft haben, weil es so schnell und ausdauernd ist.
32. V **الماء**; **المهذب** im Comm. **مهدب** vgl. Mu'all. v. Imr. V. 63 und Diwan ٢٢, 16. Sehr verdorben steht der Vers in dem Carmen de vocibus tergeminis ad Qutrubum relatum ed. Vilmar S. 46. — **شاة** ist hier der Büffel; Comm. zu Imruulk. **شبه البقر وما يعلوها من البياض بعدارى**. **عليها ملاحف بيض**.
33. V **تمارينا**; **وشد عذارة**; **كالخبان**. — Er vergleicht die hinter einander drein laufenden Büffel mit durchbohrten Perlen an einer Schnur vgl. Imruulkais Mu'all. V 64(?).

34. V وَاتَّبَعَ; وَاتَّحَلَّبَ vgl. Chalaf el ahmar S. 120. — Es scheint mir zwischen 33 und 34 ein Vers des Inhalts von Imruulḳais ٢٣, 18 ausgefallen zu sein; sonst schwebt das اتَّبَعَ ziemlich in der Luft. Vgl. Agāni.

35. Chalaf el ahmar S. 126 مَسْتَرْغَبُ الْقَدَرِ; مَسْتَرْعِبُ; Für diese Bedeutung von رَغِبَ machte mich Herr Prof. Fleischer auf Lane arab. Wörterbuch III B. S. 1111 رَغِبَ IV aufmerksam.

36. V liest neben تَجَلَّلَ (G) in der Bedeutung دَخَلَ بَيْنَهُ, auch تَجَلَّلَ be- decken, umfassen; مَنْقَبٌ = مَسْتَخْرَجٌ (Comm. und G) wohl nur Schreib- fehler für das Activum. Das Suffixum von تَجَلَّلَ kann sich nur auf فَا beziehen; es wäre vielleicht besser es auf جَدَد in Vers 35 zurück- zuführen; vgl. Imruulḳais ٢٥, 2.

37. Imruulḳais ٢٥, 4 und die Anmerkung. Auch hier wäre es besser die unbestimmte dritte Person auf einen genannten غُلام zu- rückführen zu können.

38. V فَكَأَبٍ; حَرٌّ; G auch بِمَدْرِيَّةٍ. — Comm. مَشْعَبٌ إِشْفَى Imruulḳais ٢٥, 5.

39. G تَيْسٍ (sic) V بَيِّنٌ, spricht aber im Comm. nur von تَيْسٍ, eben- so كَالْقَصِيْمَةِ, im Comm. aber وَالْهَشِيْمَةُ الشَّجَرَةُ الْبَالِيَةُ. — Imruulḳais ٢٥, 3; ٢٦, 3, und Mu'all. V 66. (Gauh u. d. W. عَدَى).

40. Imruulḳais ٢٥, 6 und ٢٦, 6.

41. حَانَدٌ ist nach d. Comm. auch der Braten; das ب dabei stehe in der Bedeutung von مَعَ, ob man es nun als Gebratenes oder Bratender fasse; إِلَى steht ganz prägnant.

42. Imruulḳais ٢٥, 10 und die Glosse dazu.

43. V عَدَلٌ; G auch دَرَعٌ, Imruulḳais ٢٥, 12; ٢٦, 8.

44. Imruulḳais ٢٥, 13.

45. V قُلُوصَنَا; الْجَنَابُ; وَرُضْنَا. — Comm. شَبَّهَ بِالْحَيَّةِ لَانْعَاطَافِهِ وَتَثْنِيَّتِهِ. — Er meint: Nun reitet der Jäger auf dem Kameel nach Hause, und führt das ermüdete Pferd am Zügel, aber dieses springt etc. G الْمَسِيَّبُ الَّذِي يَنْسَابُ; الْقِيَادُ; Comm. الْحَبَابُ الْقُودُ

IV.

1. Metrum Sarî, Freytag, Darst. der arab. Verskunst S. 245; es fehlen aber im ersten Vers einige Sylben. Der Vers, sagt der Comm., finde sich in allen Exemplaren verkürzt: er habe versucht, ihn herzustellen. Ob nun Abu Bakr wenig von Metrik verstanden, oder ob der Abschreiber, der in den corrigirten Vers nur *عن شاسا* (sic) statt *عنه* aufnimmt, fehlte, will ich nicht entscheiden, sondern mein Unvermögen, ihn zu ergänzen, bekennen. Bei *دفع* III kann man wohl auch an die Bedeutung von *دفع* denken, die es häufig in der Vulgärsprache hat (*دفع ديونه* er hat seine Schulden bezahlt; Tantavy, traité de la langue arabe vulgaire S. 24).

2. *مكبولين* V *مغلولين* erklärt G mit *مقرنين*;

3. Merkwürdig ist die Veränderung des ersten Fusses beider Vershälften in den Choriambus, wenn man nicht mit V in der zweiten Hälfte *ظَلَّت* lesen will. Comm. *يقول رأيت لوقع السيوف كشرر النار*.

4. Comm. *ابن جفنة هو الحرث وهو من بنى جفنة والعقد جماعات من الناس* (so auch G).

5. V *النُهكة*, *عَيَّ*; letzteres steht n. d. Comm. hier von dem, der getödtet wird und *شد*, von dem, der siegt, vgl. *Sûr. 19, 60 Baidâwî I, S. 582*. Comm. *والبادى هنا السابق المتقدم والنهكة القتل والايقاع الشديد*. Er beschreibt hier noch die Schlacht, worin die Angehörigen seines Stammes gefangen wurden.

V.

1. *Tawîl*; G *المتفقد الرقيب*.

2. V *يَحْدَرُ الدَّمْعُ*; G *يحدَر الدَّمْعُ*; Comm. *البريمان اللونان المختلفان* d. h. die schwarze Farbe der Augenschminke und die weisse der Thränen.

3. Comm. *قوله فردت له اى نظمت*. Vgl. *Tarafa Mu'all. V. 6*. Ich schreibe *فرد* als Denominativum von *فريدة*.

VI.

1. V المَكَارِزُ Comm. والمَكَارِزُ حَيٌّ مِنْ مَدَحِجٍ; G مَكَارِزُ und dieselbe Glosse, aber man findet diesen Namen nicht, und er möchte vielleicht in مَكَارِزُ zu vertauschen sein. Sie wünschen, in Naḡrân zu sein, um den Leuten ihre Schafe zu nehmen: مَوْقِرٌ ist von den Schafen, was مَرْبِلٌ von den Kameelen, d. h. die, welche man frei laufen lässt.

2. G اسْعَيْيَا; V اُعْيَسَ. اُعْيَسَ نَاجِرٌ heisst nach Kâmûs (Glosse in G) und Ġauh. jeder Sommermonat, wie جُمَادَى nach Nâbiga VI, 20 (Comm. V) von jedem Wintermonat gesagt wird. G مسْفَرٌ mit rothem Kesre unter dem Mîm, V مُسْفَرٌ wie G = قَوَى عَلَى السَّفَرِ.

3. V خُذْنَةُ: Marâsid I, ٢٩٣ nur خُذْنَةُ. G scheint مَعْتَرٍ zu lesen. Comm. und G المَعْتَرُ مَا ذُبِحَ لِلْعَتَرِ وَهُوَ صَنَمٌ.

4. G المَذْمَرُ, V المَزْمَرُ Er rühmt den Rest des Stammes Tamîm und vergleicht ihn mit einer grossköpfigen Eule; مَذْمَرٌ ist nach G مَوْضِعٌ كَاهِلٍ, nach V الْعَصَبِينَ فِي الْقَفَا.

VII.

1. V يَبْلَغُ Comm. وَيَسْرُوِي الْاِرْجُلُ. Zu حلوان citiert Ġauh. diesen Vers; vgl. Kitâb ulischikâk von Ibn Duraid ed. Wüstenfeld S. ٣١٢ فَمِنْ رَاكِبٍ etc.

2. G يُغْنِي; G شَبُوةٌ شَدَّةٌ Comm. Jâkût I, ٥٢٨. النَّذِيرُ الْاِنْذَارُ. Er meint nach dem Comm. die Tamîm, welche fern sind.

3. V تَجْعَلُ الرَّمْلُ. — Comm. Mache, dass der Sand zwischen sie (die Herden) und zwischen das feindliche Heer komme. وَمَنْ جَهْلٍ الْاِنْذَارُ مِنْ غَيْرِ تَمِيمٍ فَهُوَ فِي الْهَزَاهِزِ . . . وَالْهَاءُ فِي جَاهِلَةٍ عَائِدَةٌ عَلَى النَّذِيرِ

4. Das Heer wird oft beschrieben als die Thiere der Wüste aufscheuchend mit seiner Wucht und seinem Glanze, vgl. Nâbiga IX, 12. Die مناقل werden als منازل erklärt; sie sind roth, n. d. Comm. wegen des vergossenen Blutes von dem geschlachteten Vieh.

5. V اَصَمَّ كُلِّ مَوِيَّةٍ; G unleserlich. H. Prof. Fleischer liest مَوِيَّةٍ, da es in G und V = دَاعٍ sein soll. مُهَيَّبٌ ist ebenfalls der, welcher den

Kameelen zuruft. *صواهله* G = *خيله* Er will sagen: Menschen und Thiere werden stumm vor Schrecken, wenn dieses gewaltige Heer, (das ja eines der größten in der Zeit vor dem Islâm gewesen sein soll Ibn Alatîr I, ۲۶۶, Z. 5) anrückt.

6. Vgl. Nâbiga IX, 3. Comm. قال ابو بكر قوله فلا اعرفن سبيا إنما ذكر ابا قابوس أنه بلغه أن بنى تميم اغار على (وعل Cod) ابل له فجمع لهم فبلغ ذلك بنى تميم فالحقوا ابلهم ونساءهم بالرمل وتأهبوا له فرجع عنهم فلذلك قال لا اعرفن سبيا اى لا يكونوا بمكان يسبون فيه ويمكنون (يتمكنون Cod) ثديهن (ثديهم Cod) من معرض لا يواصل صهرة اذا قدر عليه فكيف لمن ليس له بصهر überhaupt ein roher Mensch geschildert; man denke hier an einen Markt, wo die Gefangenen als Slaven verkauft, und wobei die Brüste der Frauen zur Schau gestellt wurden. — V liest ausdrücklich activ *يُمدّ ثديّه*, das Passiv wäre besser.

VIII.

1. G حررت. — Comm. الطلق والطلاق المستنشر المتهلل والهش الجواد يهش. حررت G. — Comm. *مسعر* ist hier das Holz, mit dem das Feuer gelöscht wird, wenn der Braten gar ist.

2. Comm. يقول جررت له الشواء من هذه البازل وسقته اليه وقوله *يَجَرُّ* (تحل Cod) فضل الميزر يقول أعجله حرصه على عقرها عن شدّ إزاره ويكون أيضا من الخيلاء (الحبلا Cod) مثل قول طرفة

ثم راحوا عبق المسك بهم يُلحِقُونَ الأرض هُذَابَ الأزر

(Ramal, die erste Vershälfte ist aus Cod. G fol. 70^b Tarafa II, 44 entnommen). Darauf kehrten sie zurück, von Moschusaroma duftend, auf dem Boden schleppend die Franzen der Gürtel; فضل المئزر Mufasssal S. 10, Z. 14. und Kâmil Heft I, S. ۷۲, 3.

3. Glosse zu G رفعت حثثتها على السير

IX.

Dieses Bruchstück steht nur in G; Metrum Basî.

1. *ينان*; (viel. *ينآن*) nach Jâkût I, ۷۲۰ in *بنان* verbessert. Die zweite Vershälfte bietet vorn ein Beispiel, dass die Dichter ein

Verbindungsalif als Trennungsalif gebrauchen können; in der Handschrift steht deutlich آل; vgl. Freytag, Darstell. d. arab. Versk. S. 516.

2. Cod. تهبط. — Die Zaid Manât sind wie von den Hirten verlassene Schafe.

3. Der Dichter scheint selbst zu dem von den Banû Nahschal beschützten Stamm zu gehören, nach deren Weggang er keinen Beschützer mehr hat.

X.

Das Gedicht geht jedenfalls auf die Schlacht von Uwara (II) Caussin II, 122 und bes. Ibn Alatîr I, 209 ff. vgl. Kāmil Heft II S. 98.

1. Ibn Alatîr (210) نُجْنِبُهَا, und auch قطايطا; G und V قطايطا; aber Comm. وقوله قطايطا يريد سراعا يقال يقطط في اثارهم اى يسرع. Wir nahmen, sagt er, die Pferde von der Frühlingsweide, wo sie kräftig geworden waren, und konnten ihnen desto mehr Anstrengung auferlegen.

2. V يَزِلُّ الماء vgl. Mu'all. von Imruulkaïs V. 54 und die Lesart. Comm. يَزِلُّ يسقط والماء العرق والغول البعيد والغائط المظمئن من الأرض وبطين بعيد.

3. V يَحْتُ. — Comm. خوابطا ist Acc. des hāl, und bedeutet, dass die Haut der Pferde von den Peitschenschlägen Striemen bekommt; G = ضاربة بايديها. — Das trockene des Schweisses ist wohl das, was sich beim Schwitzen von Staub u. a. ansetzt und dann eine Kruste bildet.

4. هَيْمَى Marâsid III, 330, muss hier mit Alif mamdûda gelesen werden, wie es auch in G steht, wenn man nicht mit V مَقْصَرًا lesen will. V الْجَهْد. Ich weiss أدرك nur auf den Anführer des Heeres, 'Amr zu beziehen. Comment. المقصر العشى.

5. G und V das zweite mal أَصْبَنَ; Ibn Alatîr das zweite mal الواصبين was auch einen guten, aber in den Zusammenhang weniger passenden Sinn giebt, da Milkat sich durch die Flucht der Rache 'Amrs entzieht (Caussin de Perceval II, 121 ff.)

6. Der Comm., hier lückenhaft, sagt, der erste Halbvers sei badal zu شفاء ذوقهم الشر, شفاء; er vergleicht die beiden ersten Verse der Hamâsa. Das قَدَّمُوا klingt halb koranisch (Sûre II, 89 u. öft.).

7. Hier ist wieder ein Beispiel von der uneigentlichen Setzung eines Particip. act. statt zu seinem nomen zu einer näheren Bestimmung wie *لَيْلٌ نَائِمٌ* etc. Der erste Halbvers Ibn Alatīr I, ٢٥٠, 10.

XI.

Nach der Ueberschrift bei V schreibt Ibn Assirāfī dieses Gedicht dem Châlid ben 'Alkama zu.

1. Die beiden ersten Verse Hamāsa S. ٥٣٣, u.
2. V auch *يَقْصُرُ*, wie auch Gauh. u. d. W. *نَجْد*; in einer Randglosse schreibt er den Vers dem 'Akīl ben 'Alkama eddārimī zu, *أُنْجَدَ*. — Comm. *يقال فلان طلاع انجد اذا كان معروفا بالافعال الكريمة* vgl. Kāmil II, ١٢٨, 18; III, ٢١٥, 14; ٢١٨, 1.
3. Hier geht ein Riss durch das letzte beschriebene Blatt von V, doch sieht man noch *أَقْطَعَ*. Glosse zu G *جفن غمد*; *المسرد لمحكم*; Vers 3 und 4 stehen in keinem Zusammenhang mit 1 und 2.
4. G *والخل الطريق في الرمل وثين فترن*; G scheint *متجرد* z. l. Das tertium compar. liegt wohl in der Ermüdung und Erschlaffung in Folge der Anstrengung.

XII.

1. V *الزبرقان*, G *vocallos*. — Comm. Der Dichter Zibrikan hatte ein Gedicht gemacht, worin er seinen Vetter beschrieb. *دمل* ist hier das erste mal so viel als *رفق وملاطفة*.
2. V *وَجَبِيرٌ*, G *احالت اتي عليها حول* (Comm. fügt bei *وهي تعالج*). Er meint, der Schaden heile eben innen nicht.
3. V *وَقَرٌ* — In diesem Vers ist ein Zeugma, da das Abschneiden nur auf die Nase passt; der Comment. führt dazu das gewöhnliche Beispiel an, vgl. Kāmil Heft III S. ٢٠٩ u.; vgl. auch Baidāwī zu Sure XXXIII, 17 etc.
4. V *برائنة*. Mit dem Bösen ist hier natürlich der Neid gemeint.

XIII.

1. Metrum Basîṭ. G لی, V یی.
2. Die Araber begraben auf Hügeln, damit die Gräber vor Wasser geschützt sind und den Reisenden ins Auge fallen, Comm.
3. G معتجرا. V mit Kesre; da es aber ثوب zu حال ist, so ist das Passiv besser. Das langherunter Hängenlassen und Herabwallen des Gewandes ist das directe Gegentheil von شمر; das Umwickeln des Kopfes wird meist von den Weibern gesagt, Comm.
4. G im Text مركب (Glosse جيش), am Rande als Lesart موكب عادية nach G und Comm. eine Schaar Fusssoldaten.
5. Comm. واضح الاقربا يعنى الصبح واقربا نواحيه.
6. طارية ist eine vor Durst mager gewordene Kameelinn; sie wird früh zur Tränke geführt, weil dann das Wasser kühl ist, Comm.
7. V للخمس. — Comm. Wenn die Kameele, vom starken Lauf zusammenfallen und mager werden, wird ihnen der سنان angebunden, damit der Sattel nicht hinten herunterrutsche. Der „glänzende Stern“ ist der Morgenstern, die Venus. منكور مقابل.
8. Der Vers sieht 5 sehr ähnlich; ob vielleicht unächt?
9. G اوله, V آله; n. d. Comm. lesen einige auch كبره in derselben Bedeutung wie mit Damma.

XIV.

- Dieses Bruchstück steht nur in V fol. 167^b. —
2. Cod. آل أمرؤ; dass الجواد als صفة im Nominativ stehe und zu زياد gehöre, bemerkt der Comm.
 4. Cod. الحجيح; خلفت.
 5. Das ل dieses Verses leitet n. d. Comm. nicht den Nachsatz ein, sondern bereitet ihn nur vor (توطئة) zu der Redensart ابلعه ريقه; vgl. Séances de Hariri II ed. p. 19, Z. 3 نشف ريقه 3.
 6. Comm. er meint den niedrigsten, verworfensten Sklaven اسعتبن = انتهيين.

وَالزَّبْرَقَانُ بْنُ بَدْرِ^{١)} السَّعْدِيُّ وَالْمُخْبِلُ وَعَمْرُو^{٢)} بْنُ الْأَهْتَمِ إِلَى
رَبِيعَةَ بْنِ^{٣)} حُذَارٍ^{٤)} الْأَسَدِيِّ فَقَالَ أَمَّا أَنْتَ يَا زَبْرَقَانُ فَإِنَّ شِعْرَكَ^{٥)}
كَلِّمْ لَا أَنْضِجَ^{٦)} فَيُؤْكَلُ وَلَا تُرِكَ نِيًّا فَيَنْتَفِعَ بِهِ وَأَمَّا أَنْتَ يَا عَمْرُو
فَإِنَّ شِعْرَكَ كَبُرْدٌ حَبْرَةٌ يَتَلَا^{٧)} فِي^{٧)} الْبَصَرِ فَكَلِّمَا أَعَدَّتْهُ نَقْصَ وَأَمَّا
أَنْتَ يَا مُخْبِلُ فَإِنَّكَ قَصَرْتَ عَنِ الْجَاهِلِيَّةِ وَلَمْ تُدْرِكِ الْإِسْلَامَ وَأَمَّا أَنْتَ
يَا عَلْقَمَةُ فَإِنَّ شِعْرَكَ كَمَزَادَةٍ قَدْ أَحْكَمَ خَرْزُهَا^{٨)} فَلَيْسَ يَقْطُرُ مِنْهَا شَيْءٌ
أَخْبَرَنِي مُحَمَّدُ بْنُ الْحَسَنِ بْنِ دَرِيدٍ قَالَ حَدَّثَنِي عَمِّي عَنِ الْعَبَّاسِ بْنِ
هَاشِمٍ عَنْ أَبِيهِ قَالَ مَرَّ رَجُلٌ مِنْ مُزَيْنَةَ عَلَى بَابِ رَجُلٍ مِنَ الْأَنْصَارِ
يَتَهُمُ^{٩)} بِأَمْرَاتِهِ فَلَمَّا حَاضَى بِأَبِهِ تَنَفَّسَ ثُمَّ تَهَمَّلَ

هَلْ مَا عَلِمْتَ وَمَا اسْتَوْدَعْتَ مَكْتُومٌ
أَمْ حَبْلُكَ إِذْ نَأَتْكَ الْيَوْمَ مَصْرُومٌ
فَعَلِقَ^{١٠)} بِهِ الرَّجُلُ وَدَفَعَهُ إِلَى عُمَرَ فَاسْتَعْدَاهُ عَلَيْهِ فَقَالَ الْمَتَمَثِّلُ
وَمَا عَلَيَّ فِي^{١١)} أَنْ أَنْشَدْتُ بَيْتَ شِعْرِ فَقَالَ لَهُ عُمَرُ رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ مَا
لَكَ لِمَ^{١٢)} تَنْشُدُهُ قَبْلَ أَنْ تَبْلُغَ بِأَبِهِ^{١٣)} وَلَكِنَّكَ عَرَّضْتَ^{١٤)} بِهِ مَعْمَا
تَعْلَمُ^{١٥)} مِنَ الْقَالَةِ^{١٦)} فَيَكُ ثُمَّ أَمَرَ بِهِ فَضُرِبَ عِشْرِينَ سَوْطًا

K; حذار (4); E; بنت (3); E. بن عمرو (2); K. في الشعر والمخبل (1);
A. فيه; E; فيها (7); K. يترك, ينضج (6); F immer. فشعرك (5); A. جدار; C; حذار, E; حذار
K. fehlt (11); B C D. فتعلق (10); Cod. يتهم (9); A D. خردها; خرزها Cod. (8);
من النساء له فيك (16); F. تعلمه (15); K. عرضة (14); K. الى بابه (13); E. ان (12).

فَلِلْسَوِّطِ^{١)} الْهُوبِ وَلِلْسَاقِ دِرَّةٌ

وَلِلزَّجْرِ مِنْهُ وَقْعٌ أَهْجٌ^{٢)} مَنَعَبٌ^{٣)}

وَأَشَدُّهَا^{٤)} عِلْقَمَةُ قَوْلِهِ

III, ١. ذَهَبَتْ مِنَ الْهَجْرَانِ فِي غَيْرِ^{٥)} مَذْهَبٍ

حَتَّى أَتَمَّ إِلَى قَوْلِهِ

فَأَدْرَكَهُنَّ^{٦)} ثَانِيًا مِنْ عِنَانِهِ

يَمُرُّ كَمَرٍ رَائِحٍ^{٧)} مُتَحَلِّبٍ

فَقَالَتْ لَهُ عِلْقَمَةُ أَشْعَرُ مِنْكَ قَالَ وَكَيْفَ قَالَتْ لِأَنَّكَ زَجَرْتَ

فَرَسَكَ وَحَرَكْتَهُ^{٨)} بِسَاقِكَ وَضَرْبَتَهُ بِسَوِّطِكَ وَأَنَّهُ جَاءَ هَذَا

الصَّيْدُ^{٩)} ثُمَّ أَدْرَكَهُ ثَانِيًا مِنْ عِنَانِهِ فَغَضِبَ أَمْرُ الْقَيْسِ وَقَالَ لَيْسَ كَمَا

قُلْتَ وَلَكِنَّكَ هَوَيْتَهُ فَطَلَّقَهَا فَتَزَوَّجَهَا عِلْقَمَةُ بَعْدَ ذَلِكَ وَبِهَذَا

سُمِّيَ^{١٠)} عِلْقَمَةُ الْفَحْلِ

أَخْبَرَنِي عَمِّي قَالَ حَدَّثَنَا الصَّيْرَانِيُّ قَالَ حَدَّثَنَا

الْعُمَرِيُّ عَنْ لَقِيطٍ قَالَ تَحَاكَمَ عِلْقَمَةُ بْنُ عَبْدِ التَّمِيمِ

اخرج H, dass. ohne Vocale A I. ١) سوط und زجر umgest. I. ٢) أَخْرَجَ مُهَذَّبٌ F. ركض اخر مهذب C. ملهب وهي طويلة فلما انتهى K ٣) ملعب E. ٤) Vorher bei K ٥) منها قال علقمة H. ٦) فادرك منه K. ٧) الرايح المتحلب G H I. Der Vers steht nicht so im Diwan vgl. V. 34, vgl. Diwan d'Amro'lkais ed. Slane S. 80. ٨) حركة Cod. ٩) جاهدا A, جاهد K; للصيد ١٠) بها لقب Münch. جاهرا III, 29 Anmerk. viell. C الصيد

هرون بن محمد بن عبد الملك عن حماد بن إسحاق قال سمعت
أبى يقول سرق ذو الرمة قوله
يطفو^{١)} اذا ما تلقت^{٢)} الجراثيم

من قول العجاج

اذا تلقت^{٣)} العقاقيل طفا

وسرقه العجاج من علقمة بن عبدة في قوله

يطفو^{٤)} اذا^{٥)} ما تلقت^{٦)} العقاقيل

اخبرني عمى قال حدثنا الكراني قال حدثني العمري^{٧)} عن لقيط^{٨)}

واخبرنا احمد بن عبد العزيز قال حدثني عمر بن شبة قال حدثني ابو

عبدة قال كانت^{٩)} تحت امرى القيس امرأة من طي^{١٠)} تزوجها

حين جاور فيهم فنزل^{١١)} به علقمة الفحل بن عبدة التميمي فقال

كل واحد منهما لصاحبه انا أشعر منك فتحاكما اليها فأنشد أمرو

القيس قوله

خليلى مرأى على أم جندب^{١٢)}

حتى مر^{١٣)} بقوله

F. ٥) ذا B, D. ٤) تطفو B, D. ٣) تلغته E. ٢) تلغته A, تلغته E, تلغتم D. ١) تطفو D.

٦) تلغته E. Der Vers steht nicht im Diwan. Dieses ganze Stück fehlt K.

يقال لها أم^{١٠)} ٩) Hier beginnt K wieder. ٨) fehlt F. ٧) viell. عمري.

F K. انتهى الى قوله^{١٣)} ١٢) Diwan S. ٢٣, l. ١١) F. فقدم عليهم K. جندب

خَلَفَ عَلَى امْرَأَةِ امْرِئِ الْقَيْسِ لَمَّا حَكَمَتْ لَهُ عَلَى امْرِئِ الْقَيْسِ بَأَنَّهُ
أَشْعَرُ مِنْهُ فِي صِفَةِ فَرَسِهِ فَطَلَّقَهَا فَخَلَفَهُ^١ عَلَيْهَا وَمَا زَالَتِ الْعَرَبُ
تَسْمِيَهُ بِذَلِكَ قَالَ^٢ الْفَرَزْدَقُ

وَالْفَحْلُ عُلْقَمَةُ الَّذِي كَانَتْ لَهُ

حُلُّ الْمُلُوكِ كَلَامُهُ يَتَنَجَّلُ^٣

أَخْبَرَنِي عَمِّي قَالَ حَدَّثَنِي النُّصْرُ^٤ بْنُ عَمْرِو قَالَ حَدَّثَنِي أَبُو السَّوَّارِ عَنْ
أَبِي عُبَيْدٍ^٥ اللَّهُ مَوْلَى إِسْحَاقَ بْنِ عِيسَى عَنْ حَمَّادِ الرَّائِيَةِ كَانَتْ الْعَرَبُ
تَعْرِضُ أَشْعَارَهَا عَلَى قُرَيْشٍ فَمَا قَبِلُوا مِنْهُ^٦ كَانَ مَقْبُولًا وَمَا رَدُّوا مِنْهُ كَانَ
مَرْدُودًا فَقَدِمَ عَلَيْهِمْ عُلْقَمَةُ بْنُ عَبْدِ فَنَاشَدَهُمْ قَصِيدَتَهُ الَّتِي
يَقُولُ فِيهَا

II, ١ هَلْ مَا عَلِمْتَ وَمَا اسْتَوْدَعْتَ مَكْتُومُ
فَقَالُوا هَذِهِ^٧ سِمَطُ الدَّهْرِ^٨ ثُمَّ عَادَ إِلَيْهِمْ^٩ الْعَامُ^{١٠} الْمَقْبِلُ فَنَاشَدَهُمْ

I, ١ طَحًا^{١١} بِكَ قَلْبٌ فِي الْحَسَنِ طَرُوبُ
بُعِيدَ الشَّبَابِ عَصَرَ حَانَ مَشِيبُ

فَقَالُوا هَاتَانِ سِمَطَا^{١٢} الدَّهْرِ أَخْبَرَنِي الْحَسَنُ بْنُ عَلِيٍّ قَالَ حَدَّثَنِي

A. يتنجل F, مسجل^٣ K. fehlt K. — قَالَ حَمَّادُ^٢ F. فخالفه B D. فخلعه^١
A. الذهب^٨ Münch. هذا^٧ F beidemal. منها^٦ F. عبد^٥ F. النصر C. نصر^٤
A B. سِمَطَا الذهب^{١٢} E. طحا^{١١} F K. فِي الْعَامِ^{١٠} K. عَلَيْهِمْ^٩

معه^{١)} حظه فقال له يا بكر لا تلق الملك بشيأ سفر ك ولكن
تأهب للقاءه وادخل^{٢)} اليه في احسن زينة^{٣)} ففعل بكر ذلك وسبقه
زيد مناة الى الملك فسأله عن بكر فقال ذلك^{٤)} مشغول بمغازلة^{٥)}
النساء والتصدى^{٦)} لهن وقد حدث نفسه بالتعرض^{٧)} لبنت^{٨)}
الملك فغاضه ذلك وامسك عنه ونمى الخبر الى بكر بن وائل
فدخل^{٩)} الى^{١٠)} الملك فاخبره بما دار بينه وبين زيد مناة وصدقته عنه
واعذر اليه مما^{١١)} قاله فيه عذراً قبله^{١٢)} فلما كان من غد اجتمعا^{١٣)}
فقال الملك لزيد مناة ما تحب ان افعل بك فقال لا تفعل بيكر
شيأ الا فعلت بي مثله وكان بكر اعور العين اليمنى قد أصابها
ماء فذهب بها^{١٤)} فكان لا يعلم من رآه أنه اعور فاقبل على بكر
بن وائل فقال له ما تحب ان افعل بك يا بكر فقال^{١٥)} تفقأ عيني
اليمنى وتضعف^{١٦)} لزيد مناة فامر بعينه العوراء ففقت وامر بعيني زيد
مناة ففقتا فخرج بكر وهو اعور بحاله وخرج زيد مناة وهو أعمى
واخبرني بذلك محمد بن^{١٧)} الحسن بن دريد^{١٨)} عن ابي حاتم عن
أبي عبيدة ويقال لعقمة بن عبيدة علقمة الفحل سمي بذلك لانه

١) معه B, C, D, F. ٢) وادهب A. ٣) هيئة K. ٤) ذاك F. K. ٥) بمنازلة E. ٦) والتصدر K. ٧) fehlt C; بالتصدر K. ٨) ببنت E, F. ٩) ودخل K. ١٠) اليه فغاضه ذلك فلما كان (A, B, D?) عماً E. ١١) على K. ١٢) Münch. ١٣) عند الملك K. ١٤) فذهبت K. ١٥) قال نفقا F. ١٦) فتضعف K. ١٧) محمد بن F. ١٨) زيد F.

مِنَ الْاَيَاتِ وَذَكَرَ عَمْرُو بْنُ بَانَةَ^{١)} أَنَّ فِي الْارْبَعَةِ الْاَيَاتِ^{٢)} الْأَوَّلِ^{٣)}
الْمُتَوَالِيَةِ^{٤)} لِمَالِكٍ خَفِيفٌ ثَقِيلٌ بِالْوُسْطَى وَفِيهَا ثَقِيلٌ أَوَّلٌ^{٥)} نَسَبَهُ
الْهَشَامِيُّ إِلَى الْغَرِيضِ وَذَكَرَ حَبَشٌ أَنَّ لَحْنَ الْغَرِيضِ ثَانِي ثَقِيلٌ
بِالْوُسْطَى^{٦)} وَذَكَرَ حَبَشٌ أَنَّ فِي الْخَامِسِ وَالسَّادِسِ خَفِيفٌ رَمَلٌ بِالْبِنْصِرِ
لَابْنِ سُرَيْجٍ^{٧)}

اخبار علقمة ونسبه

هُوَ عُلْقَمَةُ بْنُ عَبْدِ^{١)} بْنِ النُّعْمَانِ بْنِ نَاشِرَةَ بْنِ قَيْسِ بْنِ
عُبَيْدٍ^{٢)} بْنِ رِبْعَةَ بْنِ مَالِكٍ بْنِ زَيْدِ مَنَاةَ بْنِ تَمِيمِ بْنِ مَرْ^{٣)} بْنِ أَدِ
ابْنِ طَابِخَةَ بْنِ الْيَاسِ بْنِ مُضَرَ بْنِ نِزَارٍ وَكَانَ زَيْدُ مَنَاةَ بْنِ تَمِيمِ
وَفَدَّ هُوَ وَبَكْرُ بْنُ وَائِلٍ وَكَانَا لَدَى عَصْرٍِ وَاحِدٍ عَلَى^{٤)} بَعْضِ الْمُلُوكِ
وَكَانَ زَيْدُ مَنَاةَ حَسُودًا شَرِيهَا طَمِعًا وَكَانَ بَكْرُ بْنُ وَائِلٍ خَبِيثًا
مُنْكَرًا^{٥)} دَاهِيًا^{٦)} فَخَافَ زَيْدُ مَنَاةَ أَنْ يَحْظَى مِنَ الْمَلِكِ بِفَأْدَةٍ وَيَقْلَ^{٧)}

^{١)} ebd. S. 30; Münch. عمر. ^{٢)} fehlt F, Ueber die Constr. Kosegart. Einl. S. 255. ^{٣)} Cod. الاول. ^{٤)} متواليه E. ^{٥)} nur in A, C, F; ^{٦)} بالبنصر F. ^{٧)} die zwei letzten Worte fehlen in D, E.

^{١)} عبدة E. Hier erst beginnt K. ^{٢)} عبد الله K. ^{٣)} مرة K. ^{٤)} E; F und K kein وفد und dann وائل على وكان لدة واحد على ^{٥)} داهنا F. ^{٦)} مكره F. ^{٧)} يقل B, C, D, E.

من كتاب الاغانى الكبير

صوت

- ١ II, هل ما علمت وما استودعت مكتوم^١ ام حبلىها اذ نأتك اليوم مصروم^٢
 ٢ ام هل كبير بكى لم يقض عبرته^٣ اثر الاحبة يوم البين مشكوم^٤
 ٦ يحملن اترجة^٥ نضج^٦ العبير بها كان تطيابها فى الأنف مشموم^٧
 ٧ كان فارة مسك^٨ فى مفارقها للباس^٩ المتعاطي وهو مزكرم^{١٠}
 ٤٣ كان ابريقهم ظبي^{١١} على شرف مقدم^{١٢} بسا الكتان ملشوم^{١٣}
 ٢٨ قد أشهد الشرب فيهم مزهر^{١٤} رنم^{١٥} والقوم تصرعهم صهباء خرطوم^{١٦}

الشعر لعقمة بن عبدة والغناء لابن سريج^{١٧} وله فيه لحنان احدهما فى
 الاول والثانى خفيف^{١٨} ثقيل^{١٩} اول^{٢٠} بالخنصر^{٢١} فى مجرى البنصر^{٢٢} عن
 إسحق^{٢٣} والآخر رمل^{٢٤} بالخنصر^{٢٥} فى مجرى البنصر^{٢٦} فى الخامس والسادس

ابن سريج^{١٧} B, C, D. هزج^{١٨} E. للناشط^{١٩} C. D. نضج^{٢٠} E. غيرته^{٢١}

Kosegarten Alii Ispahanensis liber cantilenarum I. Anmerk. S. 12. ebds.^{٢٢}

وقال شأس بن عبدة

وَجَدْتُ أَمَّنَ النَّاسِ قَبْسَ بْنَ عَثَّةٍ فَيَّاهُ فِيمَا نَابَنِي فَلَأَحْمَدُ
نَمَاهُ زِيَادُ الْمَجْدِ مِنْ آلِ جَابِرٍ وَالْأَمْرِي الْقَيْسِ الْجَوَادُ ابْنُ مَزِيدٍ
وَكُنْتُ أَمْرًا بَيْنِي وَبَيْنَكَ أَهْنَةً تَبَيَّنَتْ فِيهَا أَنِّي غَيْرُ مَهْتَدٍ
حَلَفْتُ بِمَا ضَمَّ الْحَجِيجَ إِلَى مِنِّي وَمَا نَجَّ مِنْ نَحْرِ الْهَدْيِ الْمُقْلَدِ
لَسْنُ أَنْتَ عَافَيْتَ الذُّنُوبَ الَّتِي تَرَى وَأَبْلَعْتَنِي رِيقِي وَأَنْظَرْتَنِي غَدِ
لَأَسْتَعْتِبَنَّ مِمَّا يَسُوؤُكَ بَعْدَهَا وَإِنْ بَسَنِي ذُو لُكْنَةٍ بَيْنَ أَعْبَدِ

وَمِمَّا يُرْوَى لِحَالِدِ بْنِ عُلْقَمَةَ

XII. ١ وَمَوْلَى كَمَوْلَى الزَّبْرِقَانِ دَمَلَتْهُ
إِذَا مَا أَحَالَتُ وَالْجَبَائِرُ فَوْقَهَا
كَمَا دُمِلَتْ سَاقُ تَهَاضُ بِهَا وَقَرُّ
أَتَى الْحَوْلُ لَا بُرَّةَ جَبِيرٍ وَلَا كَسْرُ
تَرَاهُ كَأَنَّ اللَّهَ يَجْدَعُ أَنْفَهُ
وَعَيْنِيهِ إِنْ مَوْلَاهُ ثَابَ لَهُ وَفَرُّ
تَرَى الشَّرَّ قَدْ أَفْنَى دَوَارَ وَجْهِهِ
كَضَبِ الْكُدَى أَفْنَى أَنْامِلِهِ الْجَفَرُ

وَقَالَ عَبْدُ الرَّحْمَنِ بْنُ عَلِيٍّ بْنِ عُلْقَمَةَ

XIII. ١ وَشَامِتِ بِي لَا تَخْفَى عَدَاوَتُهُ
إِذَا تَضَمَّنِي بَيْتٌ بِرَايَةٍ
إِذَا حِمَامِي سَاقَتُهُ الْمَقَادِيرُ
أَبَا سِرَاعَا وَأَمْسَى وَهُوَ مَهْجُورُ
فَلَا يَغُرَّنْكَ جَرَى الثَّوْبِ مُعْتَجِرًا
إِنِّي أَمْرُو فِي عِنْدَ الْحَدِّ تَشْمِيرُ
كَأَنَّنِي لَمْ أَقُلْ يَوْمًا لِعَادِيَةٍ
سَارُوا جَمِيعًا وَقَدْ طَالَ الْوَجِيفُ بِهِمْ
وَلَمْ أَصْبَحْ جِمَامَ الْمَاءِ طَاوِيَةٍ
أُورِدْتُهَا وَصَدُورَ الْعَيْسِ مُسْنَفَةٍ
(تَبَاشَرُوا بَعْدَ مَا طَالَ الْوَجِيفُ بِهِمْ
بَدَتْ سَوَابِقُ مِنْ أَوْلَاهُ تَعْرِفُهَا
شَدُّوا وَلَا فِتْيَةٍ فِي مَوَكِبِ سِيرُوا
حَتَّى بَدَا وَاضِحُ الْأَقْرَابِ مَشْهُورُ
بِالْقَوْمِ وَرَدَهُمُ لِلْخَمْسِ تَبْكَيرُ
وَالصَّبْحُ بِالْكُوكَبِ الدَّرِيِّ مَنَحُورُ
بِالصَّبْحِ لَمَّا بَدَتْ مِنْهُ تَبَاشِيرُ
وَكَبْرُهُ فِي سَوَادِ اللَّيْلِ مُسْتَوْرُ

وقال علقمة في غزوهم طيباً

X. ونحن جلبنا من ضرية خيلنا
سراعاً يزل الماء عن حباتها
نكلفتها حد الإكلام قطاطاً
نكلفتها غولاً بطيناً وغابطاً
ويشكون آثار السياط خوابطاً
وقد كان شأواً بالغ الجهد باسطاً
وكان شفاءً لو أصبنا الملاقطاً
من الشر أن الشر مرد أرايطاً
فلم أر يوماً كان أكثر باكياً
وأكثر مغبوطاً مجلث وغابطاً

وقال ايضاً

XI. ويلم لذات الشباب معيشة
وقد يعقل القل الفتى دون همه
مع الكثر يعطاه الفتى المتلف الند
وقد كان لولا القل طلاع أنجد
بعنس كجن الفارسي المسرد
وئسن ذراعاً ماتيح متجرد
كأن ذراعها على الخل بعدما

وقال علقمة ايضا

VIII. ١ وأخي مُحَافَظَةٌ طَلِيقٍ وَجْهَهُ هَشٍّ جَرَرْتُ لَهُ الشَّوَاءَ بِمِسْعَرٍ
مِنْ بَازِلٍ ضُرِبْتُ بِأَبْيَضٍ بَاتِرٍ يَدَيَّ أَعَزَّ يَجُرُّ فَضْلَ الْمِسْزَرِ
وَرَفَعْتُ رَاحِلَةً كَأَنَّ ضُلُوعَهَا مِنْ نَصٍّ رَاكِبَهَا سَقَانُ عَرَعَرِ
حَرَجًا إِذَا هَاجَ السَّرَابُ عَلَى الصَّوَى وَأَسْتَنَّ فِي أَفْقِ السَّمَاءِ الْأَغْبَرِ

وقال علقمة في خلف بن نهشل بن يربوع

IX. ١ أُمْسَى بَنُو نَهْشَلٍ بَنَانُ دُونِهِمُ الْمُطْعِمُونَ ابْنُ جَارِهِمْ إِذَا جَاعَا
كَأَنَّ زَيْدَ مَنَاءَ بَعْدَهُمْ غَنَمُ صَاحِ الرُّعَاءِ بِهَا أَنْ تَهْبِطِ الْقَاعَا
أَبْلَغُ بَنِي نَهْشَلٍ عَنِّي مُغْلَغَلَةٌ أَنَّ الْحِمَى بَعْدَهُمْ وَالثَّغَرُ قَدْ ضَاعَا

وقال علقمة أو علي بن علقمة يوم الكلاب الثاني

وَدَّ نَفِيرٌ لِلْمَكَارِزِ أَنَّهُمْ بَجْرَانِ فِي شَاءِ الْحِجَازِ الْمَوْقِرِ
أَسْعَى إِلَى بَحْرَانِ فِي شَهْرِ نَاجِرٍ حَفَاةً وَأَعْيَى كُلُّ أَعْيَسٍ مِسْفِرٍ
وَقَرَّتْ لَهُمْ عَيْنِي يَوْمَ خَذَنَةِ كَأَنَّهُمْ تَذْبِيحُ شَاءِ مَعْتَرٍ
عَمَدَتُمْ إِلَى شِلْوٍ تُنَوِّدِرَ قَبْلَكُمْ كَثِيرِ عِظَامِ الرَّأْسِ ضَخْمِ الْمَذْمَرِ

وقال علقمة أيضا في يوم الكلاب الثاني

مَنْ رَجُلٌ أَحْلَوْهُ رَحْلِي وَنَاقَتِي يَلِغُ عَنِّي الشَّعْرُ إِذَا مَاتَ قَائِلُهُ
نَذِيرًا وَمَا يُغْنِي النَّذِيرُ بِشَبْوَةٍ لِمَنْ شَاءَهُ حَوْلَ الْبَدْيِ وَجَامِلُهُ
فَقُلْ لَتَمِيمٍ تَجْعَلِ الرَّمْلَ دُونَهَا وَغَيْرَ تَمِيمٍ فِي الْهَزَاهِزِ جَاهِلُهُ
فَإِنَّ أَبَا قَابُوسَ بَيْنِي وَبَيْنَهَا بَارِعٌ عَنِ يَنْفَى الطَّيْرِ حَمْرٍ مَنَاقِلُهُ
إِذَا أُرْتَحَلُوا أَصَمَّ كُلُّ مُوِيَّةٍ وَكُلُّ مُهَيَّبٍ نَقَرُهُ وَصَوَاهِلُهُ
فَلَا أَعْرِفَنَّ سَبِيًّا تَمُدُّ نُدِيَّهُ إِلَى مُعْرِضٍ عَنْ صِهْرِهِ لَا يُوَاصِلُهُ

قال علقمة في فكه أخاه شاساً

IV. ١ دافعت عنه بشعري إذ كان في الفداء مجد
فكان فيه ما أناك وفي تسعين أسرى مقرنين صفد
دافع قومي في الكتيبة إذ طار لأطراف الطبأت وقد
فأصبحوا عند ابن جفنة في الأغلال منهم والحديد عقد
٥ إذ مختب في الخنبيين وفي النهكة غي بادي ورشد

وقال أيضاً

V. ١ تراءت وأستار من البيت دونها إلينا وحانت غفلة المتفقد
بعيني مهة يحدّر الدمع منها بريمين شتى من دموع وإثم
وجيد غزال شادين فردت له من الحلبي سمطي لولو وزبرجد

إِذَا مَا أَقْتَنَصْنَا لَمْ نُخَاتِلْ بَحْنَهُ
 أَخَا ثِقَةٍ لَا يَلْعَنُ الْحَىُّ شَخْصَهُ
 إِذَا أَنْفَدُوا زَادًا فَإِنَّ عِنَانَهُ
 رَأَيْنَا شِيَاهَا يَرْتَعِينَ خَمِيلَةَ
 فَبَيْنَا تَمَارِينَا وَعَقْدَ عِذَارِهِ
 فَاتَّبَعَ أَذْبَارَ الشَّيَاهِ بِصَادِقِ
 تَرَى الْفَارَ عَنْ مُسْتَرْغَبِ الْقَدْرِ لَأَحَا
 خَفَا الْفَارَ مِنْ أَنْفَاقِهِ فَكَأَنَّمَا
 فَظَلَّ لِثِيرَانِ الصَّرِيمِ غَمَاجِمُ
 فَهَآوٍ عَلَى حُرِّ الْجَبِينِ وَمَتَقِ
 وَعَادَى عِدَاءً بَيْنَ ثَوْرٍ وَنَعْجَةٍ
 فَقُلْنَا أَلَا قَدْ كَانَ صَيْدٌ لِقَانِصِ
 فَظَلَّ الْأَكْفُ يُخْتَلِفُنْ بِجَانِذِ
 كَأَنَّ عَيُونَ الْوَحْشِ حَوْلَ خِبَانِنَا
 وَرُحْنَا كَأَنَّا مِنْ جَوَآثِي عَشِيَّةٍ
 وَرَاحَ كَشَاةِ الرَّبْلِ يَنْفُضُ رَأْسَهُ
 وَرَاحَ يُبَارِي فِي الْجَنَابِ قُلُوصَنَا
 وَلَا كُنْ نُنَادِي مِنْ بَعِيدٍ أَلَا أَرْكَبُ
 صَبُورًا عَلَى الْعِلَالَتِ غَيْرَ مُسَبِّبِ
 وَأَكْرَعُهُ مُسْتَعْمَلًا خَيْرَ مَكْسَبِ
 كَمَشَى الْعَذَارَى فِي الْمَلَأِ الْمَهْدِبِ
 خَرَجْنَا عَلَيْنَا كَالْجُمَانِ الْمُتَقَبِّ
 حَيْثُ كَفَيْتِ الرَّائِحِ الْمُتَحَلِّبِ
 عَلَى جَدَدِ الصَّحْرَاءِ مِنْ شِدْمٍ مُلْهِبِ
 تَجَلَّلَهُ شُوبُوبٌ غَيْثٌ مُنْقَبِ
 يُدَاعِسُهُنَّ بِالنَّضِيِّ الْمَعْلَبِ
 بِهِدْرَاتِهِ كَأَنَّهَُا ذَلْفٌ مُشْعَبِ
 وَتَيْسٍ شُبُوبٍ كَالْهَشِيمَةِ قَرْهَبِ
 فَخَبُّوا عَلَيْنَا فَضْلَ بُرْدٍ مُطْنَبِ
 أَلَى جَوْجٍ مِثْلِ الْمَدَاكِ الْخَضَبِ
 وَأَرْحَلْنَا الْجَزْعُ الَّذِي لَمْ يَثْقَبِ
 نَعَالِي النَّعَاجِ بَيْنَ عِذْلِ وَمُحَقَبِ
 أَذَاهُ بِهِ مِنْ صَانِكٍ مُتَحَلِّبِ
 عَزِيزًا عَلَيْنَا كَالْحُبَابِ الْمُسَيَّبِ

فَفَاءَتْ كَمَا فَاءَتْ مِنَ الْأَدَمِ مُغْزِلٌ
 فَعِشْنَا بِهَا مِنَ الشَّبَابِ مَلَاوَةٌ
 فَإِنَّكَ لَمْ تَقْطَعْ لُبَانَةً عَاشِقٍ
 بِمُجْفَرَةٍ الْجَنِينِ حَرْفٍ شِمْلَةٍ
 ١٥ إِذَا مَا ضَرَبْتَ الدُّفَّ أَوْ صَلْتَ صَوْلَةً
 بَعَيْنٍ كَمِرَاءَةِ الصَّنَاعِ تُدِيرُهَا
 كَأَنَّ جِاذِيهَا إِذَا مَا تَشَدَّرْتُ
 تَذُبُّ بِهِ طَوْرًا وَطَوْرًا ثَمَرُهُ
 وَقَدْ أَغْتَدَى وَالطَّيْرُ فِي وَكَرَاتِهَا
 ٢٠ بِمُتَجَرِّدٍ قَيْدِ الْأَوَابِدِ لَاحَهُ
 بِغَوْجٍ لَبَانُهُ يَتَمُّ بِرَيْمِهِ
 كُمَيْتٍ كَلُونِ الْأَرْجَوَانِ نَشْرَتُهُ
 مَمَرٌ كَعَقْدِ الْأَنْدَرِيِّ يَزِينُهُ
 لَهُ حِرَّتَانِ تَعْرِفُ الْعِتْقَ فِيهِمَا
 ٢٥ وَجَوْفٌ هَوَانٌ تَحْتَ مَتْنٍ كَأَنَّهُ
 قَطَاةٌ كَكَرْدُوسِ الْمَحَالَةِ أَشْرَفَتْ
 وَغُلِبَتْ كَأَعْنَاقِ الصَّبَاعِ مَضِيفُهَا
 وَسَمَرٌ يَفْلِقُنَ الظَّرَابَ كَأَنَّمَا

بِبَيْشَةٍ تَرَعَى فِي أَرَاكِ وَحُلْمٍ
 فَأَنْجَحَ آيَاتُ الرَّسُولِ الْمُخَبِّبِ
 بِمِثْلِ بُكُورٍ أَوْ رَوَاحٍ مُوَوِّبِ
 كَهَمِّكَ مِرْقَالٍ عَلَى الْأَيْنِ ذِعْلِبِ
 تَرَقَّبُ مِنِّي غَيْرَ أَذْنَى تَرَقَّبِ
 بِمُحْجِرِهَا مِنَ النَّصِيفِ الْمُنْقَبِ
 عَثَاكِيلُ قِنُوٍ مِنْ سُمِّجَةٍ مُرْطِبِ
 كَذِبِ الْبَشِيرِ بِالرِّدَاءِ الْمُهْدَبِ
 وَمَاءِ النَّدَى يَجْرِي عَلَى كُلِّ مِذْنَبِ
 طِرَادُ الْهَوَادِي كُلِّ شَأٍ مُغْرَبِ
 عَلَى نَفْثِ رَاقٍ خَشِيَّةِ الْعَيْنِ مُجْلِبِ
 لَبِيعِ الرِّدَاءِ فِي الصَّوَانِ الْمَكْعَبِ
 مَعَ الْعِتْقِ خَلْقٌ مَفْعَمٌ غَيْرُ جَانِبِ
 كَسَامِعَتِي مَذْعُورَةٌ وَسَطَ رَبِّ رَبِّ
 مِنَ الْهَضْبَةِ الْخَلْقَاءِ زُحْلُوفٍ مَلْعَبِ
 إِلَى كَاهِلٍ مِثْلِ الْغَبِيطِ الْمَذَابِ
 سِلَاحُ الشَّظَا يَغْشَى بِهَا كُلَّ مَرْقَبِ
 حِجَارَةٌ غِيلٌ وَارِسَاتٍ بِطَحْلِبِ

يَهْدِي بِهَا أَكْلُ الْخَدَّيْنِ مُخْتَبِرٌ
إِذَا تَزَعَّمْ مِنْ حَافَاتِهَا رُبْعٌ
وَقَدْ أَصَاحِبُ فِتْيَانًا طَعَامُهُمْ
وَقَدْ يَسَّرَتْ إِذَا مَا الْجُوعُ كَلَّفَهُ
لَوْ يَسِيرُونَ بِأَفْرَاسٍ يَسَّرَتْ بِهَا
مِنْ الْجَمَالِ كَثِيرُ اللَّحْمِ عَيْشُومُ
حَنْتُ شَغَامِيمُ مِنْ حَافَاتِهَا كُومُ
خَضِرُ الْمَزَادِ وَلَحْمٌ فِيهِ تَشِيمُ
مَعْقَبٌ مِنْ قِدَاحِ النَّبْعِ مَقْرُومُ ٥٥
وَكُلَّمَا يَسَرَ الْأَقْوَامُ مَغْرُومُ ٥٦

وقال ايضا

ذَهَبَتْ مِنَ الْهَجْرَانِ فِي كُلِّ مَذْهَبٍ
لِيَالِي لَا تَبْلَى نَصِيحَةُ بَيْنِنَا
مُبْتَلَةٌ كَأَنَّ أَنْصَاءَ حَلِيهَا
مَحَالٌ كَأَجْوَارِ الْجَرَادِ وَلَوْلُو
إِذَا أَلَحَّمَ الْوَأَشُونَ لِلشَّرِّ بَيْنِنَا
وَمَا أَنْتَ أُمَّ مَا ذِكْرُهَا رَبْعِيَّةٌ
أَطَعْتُ الْوُشَاةَ وَالْمُشَاةَ بِصُرْمِهَا
وَقَدْ وَعَدْتِكَ مَوْعِدًا لَوْ وَفَّتْ بِهِ
وَقَالَتْ مَتَى يُخْلَعُ عَلَيْكَ وَيُعْتَلَلُ
فَقُلْتُ لَهَا فَيَسَى فَمَا تَسْتَفْزِنِي
وَلَمْ يَكُ حَقًّا كُلُّ هَذَا التَّجَنُّبِ ١
لِيَالِي حَلُّوا بِالسِّتَارِ فُغْرِبُ
عَلَى شَادِرٍ مِنْ صَاحَةِ مُتْرَبٍ
مِنْ الْفَلَعِيِّ وَالْكَبِيسِ الْمَلُوبِ
تَبْلَغُ رَاسِي الْحُبِّ غَيْرِ الْمَكْذَبِ ٥
تَحُلُّ بِبَايِرٍ أَوْ بِأَكْنَفٍ شُرْبٍ
فَقَدْ أَنْهَجَتْ حِبَالَهَا لِلتَّقْصَبِ
كَمَوْعُودِ عَرْقُوبٍ أَخَاهُ يَشْرِبُ
تَشَكُّ وَإِنْ يَكْشَفُ غَرَامُكَ تَدْرِبُ
ذَوَاتُ الْعَيُونِ وَالْبَنَانِ الْمُخْضَبِ ١٠

وَالْجَهْلُ ذُو عَرَضٍ لَا يَسْتَرَادُّ لَهُ
وَمَطْعُ الْغَنَمِ يَوْمَ الْغَنَمِ مَطْعُهُ ٢٥
وَمَنْ تَعَرَّضَ لِلْغَرِيبَانِ يَزْجُرْهَا
وَكُلُّ حِصْنٍ وَإِنْ طَالَتْ إِقَامَتُهُ
قَدْ أَشْهَدُ الشَّرْبَ فِيهِمْ مِزْهَر رَنَمٍ
كَأْسٌ عَزِيزٌ مِنَ الْأَعْنَابِ عَتَقَهُ
تُشْفِي الصَّدَاعَ وَلَا يُؤْذِيكَ صَالِبُهَا ٤٠
عَانِيَةٌ قَرَقَفَتْ لَمْ تُطْلَعْ سَنَةً
ظَلَّتْ تَرَقُّقُ فِي النَّاجُودِ يَصْفِقُهَا
كَأَنَّ إِبْرِيْقَهُمْ ظَبْيٌ عَلَى شَرَفٍ
أَبْيَضُ أَبْرَزُهُ لِلضَّيْحِ رَاقِبُهُ
وَقَدْ غَدَوْتُ عَلَى قَرْنِي يَشِيعُنِي ٤٥
وَقَدْ عَلَوْتُ قَتُودَ الرَّحْلِ يَسْفَعُنِي
حَامٍ كَأَنَّ أَوَارَ النَّارِ شَامِلُهُ
وَقَدْ أَقُودُ أَمَامَ الْحَيِّ سَلْهَبَةً
لَا فِي شَظَايَاهَا وَلَا أَرْسَاغِهَا عَنَتُ
سَلَاءَةً كَعَصَى النَّهْدِيِّ غُلَّ لَهَا ٥٠
تَتَّبِعُ جَوْنًا إِذَا مَا هُيِّجَتْ زَجَلَتْ

وَالْحِلْمُ آوِنَةٌ فِي النَّاسِ مَعْدُومٌ
أَنْسَى تَوَجُّهَ وَالْمَحْرُومِ مَحْرُومٌ
عَلَى سَلَامَتِهِ لَا بُدَّ مَشُورُومٌ
عَلَى دَعَائِهِ لَا بُدَّ مَهْدُومٌ
وَالْقَوْمُ تَصْرَعُهُمْ صَهْبَاءُ خَرْطُومٌ
لِبَعْضِ أَرْبَابِهَا حَانِيَةٌ خُومٌ
وَلَا يُخَالِطُهَا فِي الرَّأْسِ تَدْوِيمٌ
يُجْنِهَا مَدْمَجٌ بِالطِّينِ مَخْتُومٌ
وَلَيْدٌ أَعْجَمَ بِالْكَتَابِ مَقْدُومٌ
مَقْدَمٌ بِسَبَابِ الْكَتَابِ مَلْثُومٌ
مَقْلَدٌ قَضَبَ الرِّيحَانِ مَفْغُومٌ
مَاضٍ أَخُو ثِقَةٍ بِالْخَيْرِ مُوسُومٌ
يَوْمٌ تَجِيءُ بِهِ الْجُوزَاءُ مَسْمُومٌ
دُونَ الثِّيَابِ وَرَأْسُ الْمَرْءِ مَعْمُومٌ
يَهْدِي بِهَا نَسَبٌ فِي الْحَيِّ مَعْلُومٌ
وَلَا السَّنَابِكُ أَفْنَاهُنَّ تَقْلِيمٌ
ذُو فَيْةٍ مِنْ نَوَى قُرَّانٍ مَعْجُومٌ
كَأَنَّ دُفَاً عَلَى عَلِيَاءٍ مَهْزُومٌ

(بِمِثْلِهَا تُقَطَّعُ الْمَوْمَةُ عَنْ عَرْضِ
تِلَا حِظِّ السُّوْطِ شَزْرًا وَهِيَ ضَامِرَةٌ
كَأَنَّهَا خَاضِبٌ زَعَرَ قَوَائِمَهُ
يُظَلُّ فِي الْخَنْظَلِ الْخُطْبَانِ يَنْقُصُهُ
فُوهُ كَشَقِّ الْعَصَا لَا يَأْتِيَنَّهُ
حَتَّى تَذَكَّرَ بَيضَاتٍ وَهَيْجَةً
فَلَا تَزِيدُهُ فِي مَشْيِهِ نَفَقٌ
يَكَادُ مَنْسِمُهُ يَخْتَلُّ مَقْلَتَهُ
يَأْوِي إِلَى خُرْقٍ زَعَرَ قَوَادِمَهَا
وَضَاعَةٌ كَعِصِي الشَّرِيعِ جُوجُوهُ
حَتَّى تَلَاقَى وَقَرْنُ الشَّمْسِ مَرْتَفِعٌ
يُوحِي إِلَيْهَا بِانْقَاضٍ وَتَقْنَقَةٍ
صَعْلٌ كَأَنَّ جَنَاحِيهِ وَجُوجُوهُ
تَحْفَهُ هِقْلَةٌ سَطْعَاءُ خَاضِعَةٌ
بَلْ كُلُّ قَوْمٍ وَإِنْ عَزَوْا وَإِنْ كَثُرُوا
وَالْجُودُ نَافِيَةٌ لِلْمَالِ مُهْلِكَةٌ
وَالْمَالُ صُوفٌ قَرَارٍ يَلْعَبُونَ بِهِ
وَالْحَمْدُ لَا يُشْتَرَى إِلَّا لَهُ ثَمَنٌ
إِذَا تَبَغَّمَ فِي ظُلُمَانِهِ الْبُومُ
كَمَا تَوَجَّسَ طَاوِي الْكَشْحِ مَوْشُومٌ
أَجْنَى لَهُ بِاللَّوَى شَرَى وَتَنُومٌ
وَمَا اسْتَطَفَّ مِنَ التَّنُومِ مَحْذُومٌ
أَسْكُ مَا يَسْمَعُ الْأَصْوَاتَ مَصْلُومٌ ٢٠
يَوْمَ رَذَاذٍ عَلَيْهِ الرِّيحُ مَغِيومٌ
وَلَا الزَّفِيفُ دَوِينُ الْعَدُوِّ مَسُومٌ
كَأَنَّهُ حَازِرٌ لِلنَّخْسِ مَشْهُومٌ
كَأَنَّهُنَّ إِذَا بَرَّكْنَ جَرْتُومٌ
كَأَنَّهُ بَتْنَاهِي الرُّوضِ عَلْجُومٌ ٢٥
أَدْحَى عَرْسَيْنِ فِيهِ الْبَيْضُ مَرْكُومٌ
كَمَا تَرَاظَنُ فِي أَفْدَانِهَا الرُّومُ
بَيْتٌ أَطَافَتْ بِهِ خُرْقَاءُ مَهْجُومٌ
تُجْبِيهِ بِزِمَارٍ فِيهِ تَرْنِيمٌ
عَرِيفُهُمْ بِأَثَافِي الشَّرِّ مَرْجُومٌ ٣٠
وَالْجُلُّ مَبْقٍ لِأَهْلِيهِ وَمَذْمُومٌ
عَلَى نِقَادَتِهِ وَافٍ وَمَجْلُومٌ
مِمَّا تَصْنُ بِهِ النُّفُوسُ مَعْلُومٌ

قال علقمة ايضا

II. ١ هل ما علمت وما استودعت مكتوم
 أم هل كبير بكى لم يقض عبرته
 لم أدر بالبين حتى أزمعوا ظعنا
 رد الإماء جمال الحي فاحتملوا
 عقلا ورقما يظل الطير تبعه
 يحملن أترجة نضح العير بها
 كأن فارة مسك في مفارقها
 فالعين مني كأن غرب تحط به
 قد عريت حبة حتى أستطف لها
 ١. كأن غسلة خطمي بمشفرها
 قد أدبر العر عنها وهي شاملها
 تسقى مذائب قد زالت عصيفتها
 من ذكر سلمى وما ذكرى ألوان لها
 صفر الوشاحين ملاء الدرع خرعة
 هل تلحقني بأولى القوم إذ شحطوا
 ١٥

أم حبلها إذ نأتك اليوم مصروم
 إثر الأحية يوم البين مشكوم
 كل الجمال قبيل الصبح مزوم
 فكلها بالتزيديات معكوم
 كأنه من دم الأجواف مدموم
 كأن تطايبها في الأنف مشموم
 للباسط المتعاطى وهو مزكوم
 دهما حاركها بالقتب محزوم
 كثر كحافة كير القين ملموم
 في الخد منها وفي اللحين تلغيم
 من ناصع القطران الصرف تدسيم
 حذورها من أتى الماء مطموم
 إلا السفاه وظن الغيب ترجيم
 كأنها رشأ في البيت ملزوم
 جلدية كأتان الضحل عليكم

تَجُودُ بِنَفْسٍ لَا يُجَادُ بِمِثْلِهَا
كَأَنَّ رِجَالَ الْأَوْسِ تَحْتَ لَبَانِهِ
رَغَافُوقَهُمْ سَقَبُ السَّمَاءِ فِدَا حِضْنُ
كَأَنَّهُمْ صَابَتْ عَلَيْهِمْ سَحَابَةٌ
فَلَمْ تَنْجُ إِلَّا شَطْبَةً بِلِجَامِهَا
وَالْأَكْمَى ذُو حِفَاطٍ كَأَنَّهُ
وَأَنْتَ الَّذِي آثَرُهُ فِي عَدُوِّهِ
وَفِي كُلِّ حَيٍّ قَدْ خَبَطَتْ بِنِعْمَةٍ
وَمَا مِثْلُهُ فِي النَّاسِ إِلَّا قَبِيلُهُ
فَلَا تَحْرِمْنِي نَائِلًا عَنْ جَنَابَةٍ
وَأَنْتَ بِهَا يَوْمَ الْلِقَاءِ خَصِيبُ
وَمَا جَمَعَتْ جُلٌّ مَعًا وَعَتِيبُ
بَشِكَّتِهِ لَمْ يُسْتَلَبْ وَسَلِيبُ
صَوَاعِقُهَا لِطِيرِهِنَّ دَبِيبُ
وَالْأَطْمَرُ كَالْقَنَاءِ نَجِيبُ ٢٥
بِمَا أُبْتَلِ مِنْ حَدِّ الظُّبَاتِ خَضِيبُ
مِنْ الْبُوسِ وَالنُّعْمَى لَهُنَّ نَدُوبُ
فَحَقَّ لِشَأْسٍ مِنْ نَدَاكَ ذَنْبُ
مُسَاوٍ وَلَا دَانَ لِدَاكَ قَرِيبُ
فَإِنِّي أَمْرُوٌّ وَسَطُ الْقِبَابِ غَرِيبُ ٤٠

وَتَصْبِحُ عَنْ غَيْبِ السُّرَى وَكَانَهَا

تَعْفَقُ بِالْأَرْضِ لَهَا وَأَرَادَهَا

إِلَى الْحَارِثِ الْوَهَّابِ أَعْمَلْتُ نَاقَتِي ١٥

لِتُبْلِغَنِي دَارَ أَمْرِي كَانَ نَائِيَا

إِلَيْكَ أَيْتَ اللَّعْنِ كَانَ وَجِيفُهَا

تَتَّبِعُ أَفْيَاءَ الظِّلَالِ عِشِيَّةً

هَدَانِي إِلَيْكَ الْفَرَقْدَانِ وَلَا حِبُّ

بِهَا جِيفُ الْحَسْرَى فَأَمَّا عِظَامُهَا ٢٠

فَأُورِدْتُهَا مَاءً كَانَ جِمَامُهُ

تُرَادَى عَلَى دِمْنِ الْحِيَاضِ فَإِنْ تَعَفَّ

وَأَنْتَ أَمْرُو أَفْضَتْ إِلَيْكَ أَمَانَتِي

فَأَدَّتْ بَنُو كَعْبِ بْنِ عَوْفٍ رَيْبَهَا

فَوَاللَّهِ لَوْ لَا فَارِسُ الْجَوْنِ مِنْهُمْ ٢٥

تَقْدِمُهُ حَتَّى تَغِيبَ حَجُولُهُ

مُظَاهِرُ سِرْبَالِي حَدِيدٍ عَلَيْهِمَا

فَجَالَدَتُهُمْ حَتَّى اتَّقَوْكَ بِكَبْشِهِمْ

وَقَاتَلَ مِنْ غَسَّانِ أَهْلِ حِفَاطِهَا

تَخْشَخُشُ أَبْدَانُ الْحَدِيدِ عَلَيْهِمْ ٣٠

مَوْلَعَةً تَخْشَى الْقَنِيصَ شَبُوبُ

رِجَالُ فَبَذْتُ نَبْلَهُمْ وَكَلِيبُ

لِكُلِّكِلِهَا وَالْقُصْرَيْنِ وَجِيبُ

فَقَدْ قَرَّبْتَنِي مِنْ نَدَاكَ قُرُوبُ

بِمَشْتَبِهَاتٍ هَوَّلَهُنَّ مَهِيبُ

عَلَى طَرَفٍ كَانَهُنَّ سَبُوبُ

لَهُ فَوْقَ أَصْوَاءِ الْمِتَانِ عُلُوبُ

فَيْضُ وَأَمَّا جِلْدُهَا فَصَلِيبُ

مِنْ الْأَجْنِ حِنَاءٌ مَعًا وَصَبِيبُ

فَإِنَّ الْمُنْدَى رِحْلَةً فَرُكُوبُ

وَقَبْلُكَ رَبَّتَنِي فَضِيعَتُ رَبُوبُ

وَعُودِرَ فِي بَعْضِ الْجَنُودِ رَيْبُ

لَا بَوَا خَزَايَا وَإِلَايَابُ حَيْبُ

وَأَنْتَ لَبِيطُ الدَّارَعَيْنِ ضُرُوبُ

عَقِيلًا سَيُوفٍ مُخْذَمٌ وَرَسُوبُ

وَقَدْ حَانَ مِنْ شَمْسِ النَّهَارِ غُرُوبُ

وَهَنْبٌ وَفَاسٌ جَالَدَتْ وَشَبِيبُ

كَمَا خَشَخَشَتْ يَسَّ الْحِصَادِ جَنُوبُ

قال علقمة

طَما بِكَ قَلْبٌ فِي الْحَسَنِ طَرُوبُ
يُكَلِّفُنِي لَيْلِي وَقَدْ شَطَّ وَلِيهَا
مُنْعَمَةٌ مَا يُسْتَطَاعُ حَدِيثُهَا
إِذَا غَابَ عَنْهَا الْبَعْلُ لَمْ تَفْشِ سِرُّهُ
فَلَا تَعْدِلِي بَيْنِي وَبَيْنَ مَغْمَرِ
سَقَاكِ يَمَانٍ ذُو حَبِيٍّ وَعَارِضِ
وَمَا أَنْتَ أُمٌّ مَا ذِكْرُهَا رُبْعِيَّةٌ
فَإِنْ تَسَلُّونِي بِالنِّسَاءِ فَإِنِّي
إِذَا شَابَ رَأْسُ الْمَرْءِ أَوْ قَلَّ مَالُهُ
يُرَدْنَ ثَرَاءَ السَّمَالِ حَيْثُ عَلِمْنَهُ
فَدَعُوهَا وَسَلِّ الْهَمَّ عَنْكَ بِجَسْرَةٍ
وَنَاجِيَةٍ أَفْنِي رَكِيبَ ضُلُوعِهَا

I. ١ بُعِيدَ الشَّبَابِ عَصْرَ حَانَ مَشِيبُ
وَعَادَتْ عَوَادٍ بَيْنَنَا وَخُطُوبُ
عَلَى بَابِهَا مِنْ أَنْ تَزَارَ رَقِيبُ
وَتَرْضَى إِيَابَ الْبَعْلِ حِينَ يُووبُ
سَقَتِكَ رَوَايَا الْمَزْنِ حَيْثُ تَصُوبُ
تَرْوِجُ بِهِ جَنَحَ الْعَشِيِّ جَنُوبُ
يُخْطُّ لَهَا مِنْ ثَرَمَدَاءَ قَلِيبُ
بَصِيرٌ بِأَدْوَاءِ النِّسَاءِ طَيْبُ
فَلَيْسَ لَهُ فِي وَدْهِنٍ نَصِيبُ
وَشَرَّخُ الشَّبَابِ عِنْدَهُنَّ عَجِيبُ
كَهْمِكُ فِيهَا بِالرِّدَافِ خَبِيبُ
وَحَارِكُهَا تَهَجَّرُ فِدُوبُ

شعر

عَلْقَمَةُ بْنُ عَبْدِ الْفَحْلِ



'Alqama al-Faḥl

Die Gedichte des 'Alḥama Alfahl Mit Anmerkungen hrsg. v. Albert Socin

Leipzig 1867

A.or. 612

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10249269-6